

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Winter
2005



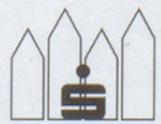
VERKEHRSVEREIN  SPEYER

„Mein Enkel ist mir
überhaupt nicht ähnlich.“

„Richtig. Der hat seine
Finanzen im Griff.“

Von Anfang an gut beraten. Mit dem Sparkassen- Finanzkonzept.

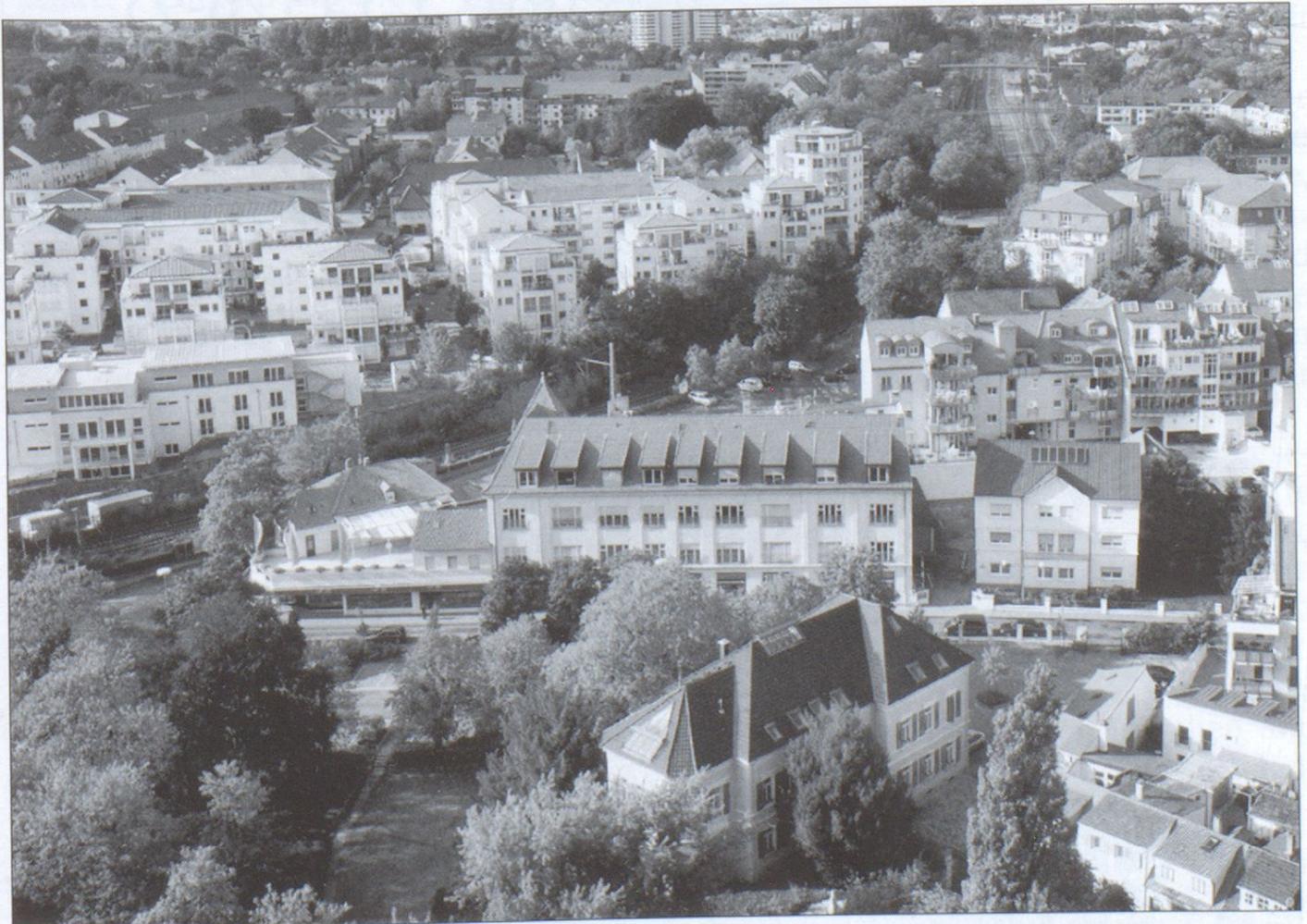
Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

Für gute Beratung ist es nie zu früh: Auch wenn man noch kleinere Schritte macht, lohnt es sich, schon an große Ziele zu denken. Planen Sie mit dem Sparkassen-Finanzkonzept, unserem Beratungsangebot, das alles perfekt für Sie regelt: von der Kreditkarte bis zur Altersvorsorge. Dabei ist es genauso individuell und flexibel wie Ihr Leben. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-speyer.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten aus dem Verkehrsverein	3	Und das Volk ... jubelt Reise zu den Brezelbrüdern Kirchhellen	37
Geburtstage Spendenliste	4	Wir vom Jahrgang 1932	51
Metropol-Region Rhein-Neckar Imagegewinn, Synergien, Motivation	7	Geschichten aus der Kaiserstadt	52
Obere Langgasse Vom Brauzentrum zu Senioren- Residenz und Wohnsiedlung	11	Stadt-Chronik September-November	53
Unser Porträt Heinrich Schwartz	25	Kalender	62
50 Jahre Kindertagesstätte Wormser Landstraße	29	Impressum	64
		Titelbild: <i>Speyerer Weihnachtsmarkt im November 2005.</i> <i>Foto: Bettina Deuter</i>	



Diese Luftaufnahme zeigt einen Blick über die Mühlenturmstraße und Untere Langgasse auf die neue Bebauung Obere Langgasse zwischen dem Straßenverlauf und der Bahnlinie.

Fotostudio Lenz

SPeyer 1



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

Buchhandlung

...einfach vielseitiger

Oelbermann

Wormser Straße 12

Telefon 062 32 • 602 30

Telefax 062 32 • 602 330

Email info@oelbermann.de

www.oelbermann.de

in Speyer

Dudenhofener Straße 28

Telefon 062 32/602 325

Maximilianstraße 90

Telefon 062 32/602 326

in Limburgerhof

Burgunderplatz 3

Telefon 062 36/602 22

in Schifferstadt

Bahnhofstraße 46-48

Telefon 062 35/959 318



Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,

unsere Stadt hat in den letzten Jahren eine besonders positive Entwicklung genommen, was wir, die wir Speyer lieben, auch gefühlsmäßig so empfinden. Seit einiger Zeit kann aber auch belegt werden, dass Speyer in einem Vergleich der Städte im Rhein-Neckar-Raum mit Abstand auf Rang eins liegt, was die Gesamt-Zufriedenheit von Bürgern und Besuchern angeht.

Untersucht wurden die Kriterien Einkaufsatmosphäre, Einkaufsangebot, Sicherheit, Kinderfreundlichkeit, Naherholungsangebot in der Umgebung, kulturelles und gastronomisches Angebot. Die 1.100 Personen aus dem Rhein-Neckar-Raum, die für die Studie des Marktforschungsinstitutes Schütz und Hirsch Research befragt wurden, bewerteten die markanten Städte des Raumes nach dem Schulnotensystem.

Speyer auf Platz eins erhielt die Note 2,0, gefolgt von Mannheim mit 2,3, Heidelberg mit 2,4, Viernheim erhielt 2,6, Worms 2,8 und Ludwigshafen bildete mit 3,0 das Schlusslicht.

Bei uns wird besonders die Einkaufsatmosphäre (1,9) herausgestellt, was niemanden verwundern wird, der Speyer kennt mit seinem ansprechenden Angebot der großen und kleinen Fachgeschäfte und den vielseitigen Unterhaltungsmöglichkeiten, die das Einkaufen zum Erlebnis machen. Auch das kulturelle und gastronomische Angebot wurde von den Befragten mit jeweils 1,7 Punkten sehr gut bewertet.



Speyer als Stadt mit Tradition und 2.000-jähriger Geschichte, präsentiert sich heute als moderne, aufgeschlossene Metropole des Rhein-Neckar-Raumes. Das gastronomische und kulturelle Angebot ist abwechslungsreich und kreativ und stellt jeden Geschmack zufrieden.

Neben den vielen Kaufinteressenten kommen weitere 1,7 Millionen Reisende jährlich in unsere Stadt. Die meisten von ihnen sind Tagesbesucher. Viele aber wählen sich Speyer als Standort für einen längeren Aufenthalt, um sich von der Gastronomie verwöhnen zu lassen und die vielen interessanten Freizeiteinrichtungen zu genießen.

Unsere Bürger, die hier zu Hause sind, lieben die Speyerer Atmosphäre, die Bewohner der Nachbarorte schätzen sie auf ihren Einkaufstouren, und die Touristen schwärmen noch lange nach ihren Besuchen davon, wie schön Speyer mit seinem mediterranen Flair ist.

Und vielleicht nehmen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Sie irgendwo in dieser Welt leben, sich vor, das schöne Speyer bald einmal wieder zu besuchen. Wir freuen uns auf Sie.

Ich wünsche Ihnen allen, unseren Mitgliedern und Abonnenten, ein frohes Weihnachtsfest mit Ihren Familien und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Segen.

Ihre

Heike Häußler

Wir gratulieren!



Der Verkehrsverein Speyer gratuliert folgenden Mitgliedern zu ihrem Wiegenfest:

01. Oktober: **Rudolf Hüther** 70 Jahre
02. Oktober: **Günter Höwel** 65 Jahre
16. Oktober: **Helmut Loss** 65 Jahre
24. Oktober: **Richard Lipinski** 65 Jahre
26. Oktober: **Gerhard Wendler** 70 Jahre

02. Dezember: **Hans-Eberhard Bonnet**,
ehemaliger Jugend-
Dezernent der Stadt
Speyer, engagierter
Kommunalpolitiker
und langjähriger Vor-
sitzender der Speyerer
Wählergruppe, **70 Jahre**

06. Dezember: **Gerhard Stiller** 65 Jahre

15. Dezember: **Hanni Knerr**,
langjährige Stadträtin
(SPD), Mitglied bei der
Donaudeutschen
Landmannschaft, des
Landesfrauenbeirats,
u.v.m., **70 Jahre**

Ihnen – und all jenen Mitgliedern, die während der vergangenen drei Monate Geburtstag hatten, jedoch keinen „runden“ Geburtstag nach dem 60. feierten – wünscht der Verkehrsverein Speyer für die Zukunft viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit.

Spendenliste

verbucht vom 1. August bis 31. Oktober 2005

Rainer Biesinger
Schneeberggasse 49
A-2700 Wiener Neustadt

Gert Boegner
Paulstraße 26
67346 Speyer

Norbert Denzinger
Hollenweg 22
CH-4153 Reinach

Helmut Georg Fleischmann
Diakonissenstraße 18
67346 Speyer

Karl und Marliese Naber
Draisstraße 51
67346 Speyer

Margie Prussen
378 Cedarhurst St.
USA-Islip Terrace, NY

Franz Raber GmbH
Auestraße 18
67346 Speyer

Else Sartor
59. East Heron Road
USA-18966 Holland Pa.

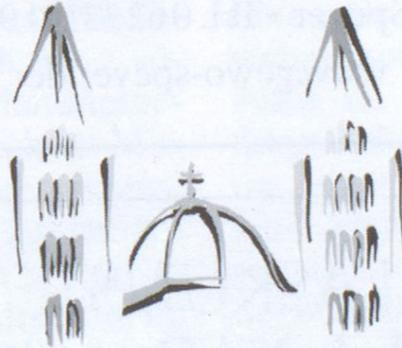
Gisela Schott-Messemer
Hanfstengelweg 24
80638 München

Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre Zuwendung.



Dreifaltigkeitskirche

Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
 das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“
 das Historische Museum der Pfalz,
 das Sea Life Speyer,
 das Technik Museum Speyer und
 das IMAX-Filmtheater
 freuen sich auf Ihren Besuch



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:
 Tourist-Information Speyer
 Maximilianstr. 13
 67346 Speyer
 Tel. 06232/142392
 Fax 06232/142332

MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM
 HAUSE EICHBAUM.



KRAFTVOLL. URIG-HERB.
 So, wie's MÄNNER MÖGEN.
 GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE
 URSPRÜNGLICHKEIT DES
 UREICH PILS GESCHMACKS.
 ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.
 DAS SPITZENPILS AUS DEM
 HAUSE EICHBAUM.



UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

„Leben und
gut wohnen“

gewo

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

45 Jahre

GLASKUNST
HANS MAURER

- Glasmalerei • Bleiverglasung • Kirchenfenster •
- Gravuren • Sandstrahlarbeiten •

(nach eigenen und gegebenen Entwürfen)

67346 Speyer, **Stöberstraße 13** Nähe Gedächtniskirche

Telefon 062 32/3 27 28 · Telefax 062 32/4 03 64

www.glaskunst-maurer.de · info@glaskunst-maurer.de



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus- strasser

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 06232/7 10 35

Imagegewinn, Synergien, Motivation

Oberbürgermeister Werner Schineller zur neuen Metropolregion Rhein-Neckar

Im Mai 2005 erhielt der Rhein-Neckar-Raum den Status einer Metropolregion. Mit der Aufnahme der Rhein-Neckar-Region in die Liste der Europäischen Metropolregionen ist ein Imagegewinn des Standortes Rhein-Neckar verbunden, was mich freut, sowohl als Vorsitzender der Planungsgemeinschaft Rheinpfalz als auch als Mitglied der Zukunftsinitiative Rhein-Neckar-Dreieck und nicht zuletzt als Oberbürgermeister der Stadt Speyer. Als siebtgrößtes Wirtschaftszentrum Deutschlands hat der Ballungsraum Rhein-Neckar mit seinen rund 2,4 Millionen Menschen und einem Bruttoin-

landsprodukt von 65 Milliarden Euro zu Recht diese Aufwertung erfahren. Als Metropolregion wird der länderübergreifende Wirtschaftsraum Rhein-Neckar zukünftig national und international als Einheit mit klaren Konturen wahrgenommen werden.

Auch im Hinblick auf mögliche Förderprojekte durch die EU ist der Status einer Metropolregion als bedeutend einzuschätzen. Denn ab 2007 sollen sich die Förderbedingungen ändern. Hatte die bisherige Förderpolitik die strukturschwachen Räume unterstützt, sollen künftig die starken Regionen gestärkt werden.



Die Graphik zeigt die Ausmaße der Metropolregion Rhein-Neckar. Ihre 2,4 Millionen Einwohner erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von jährlich rund 65 Milliarden Euro. Grafik: Raumordnungsverband Rhein-Neckar

Regionale Planung bündeln und Kirchturmdenken vergessen

Einer besseren Positionierung der Region Rhein-Neckar dient auch die länderübergreifende Zusammenarbeit, die der Staatsvertrag besiegelt, der von den Ministerpräsidenten der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz im Juli 2005 unterzeichnet wurde. Kernstück ist dabei ein neuer, regionaler Raumplanungsverband mit erweiterten Kompetenzen. Damit können alle Aufgaben der Raumordnung und regionalen Planung für die 279 Städte und Gemeinden vom Verband Region Rhein-Neckar übernommen werden. Bisher mussten drei Verbände drei Regionalpläne für drei Teilräume aufstellen und aufeinander abstimmen. Sie werden aufgelöst und zukünftig wird der Verband Rhein-Neckar für eine einheitliche Planung stehen. Hauptaufgaben einer Metropolregion sind funktionierende Verkehrsverbände, die Planung und Realisierung von Infrastrukturmaßnahmen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Bündelung von Potentialen in der Region. Nur wenn die wirtschaftlichen und politischen Kräfte der Regionen gebündelt werden, haben wir eine Chance, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Spitzenregion zwischen Frankfurt und Stuttgart

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat außerordentlich viel zu bieten. Es lohnt sich für uns alle, sich dafür einzusetzen, daraus eine Spitzenregion zwischen Frankfurt und Stuttgart zu entwickeln. Gemeinsam mit mehr als 100 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung engagiere ich mich in der Zukunftsinitiative, die sich bis zum Jahr 2015 das Ziel gesetzt hat, zu den attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen in Europa zu zählen. Motor der Metropolregion und

Gründer der Zukunftsinitiative ist der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BASF Eggert Voscherau. Seine Zielvorgabe lautet: „Wir müssen uns darauf konzentrieren, die Region in die Champions League zu bekommen.“ Durch die Metropolregion Rhein-Neckar wird es auch für Speyer möglich sein, Standortbedingungen und Potentiale stärker nach außen zu kommunizieren.

Rhein als Lebensader wahrnehmen und nicht als trennende Grenze

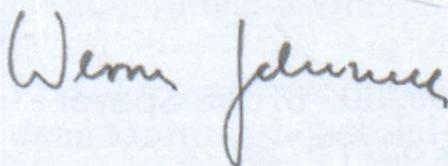
Gerade in Speyer war es uns schon immer ein Anliegen, den Rhein als Lebensader zu betrachten und nicht als eine Trennlinie. Das gilt natürlich auch für Main und Neckar, denn der Wirtschaftskorridor zwischen Frankfurt und Stuttgart mit dem Baustein Rhein-Neckar in der Mitte hat in seiner Vielfalt, was Wirtschaft, Infrastruktur, Mittelstand, Wissenschaft und Lebensqualität angeht, in Europa nichts Vergleichbares und ein Potential, das wir ausschöpfen müssen. Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Region das Potential besitzt, sich in einem wachsenden und zusammenwachsenden Europa als eine starke Wirtschafts- und Wissenschaftsregion mit hoher Lebensqualität zu profilieren und damit zur wirtschaftlichen Stärkung der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz beizutragen. Der national und international zunehmende Wettbewerb der Regionen stellt dabei die zentrale Herausforderung dar.

Viele Faktoren im internationalen Vergleich begünstigen uns. Die geographische Lage und Infrastruktur, Technologiekompetenz, Wirtschaftskraft, Lebensqualität, auch Umweltbedingungen und anderes verschaffen uns Vorteile. Ich denke, dass dies in der Region zu einer Aufbruchstimmung geführt hat. An dieser Stelle sei nur ein Beispiel aus dem Bereich Infrastruktur

genannt: Der Ausbau des Rosengartens in Mannheim. Für 50 Millionen Euro wird das Congress Center Rosengarten Mannheim bis 2007 ausgebaut, um zukünftig für Großkongresse mit bis zu 10.000 Teilnehmern gerüstet zu sein. Mit der Verdoppelung der Kongressfläche und der entsprechenden technischen Ausstattung wird sich unsere Region im Kongressbereich künftig auf den vorderen Plätzen der „Bundesliga“ positionieren.

Kreativität und Potenzial helfen Speyer, sich im Reigen zu behaupten

Wir müssen das, was wir an Begabungen und Potential haben, ausschöpfen, denn die Globalisierung lässt sich, ob wir dies wünschen oder nicht, nicht aufhalten und erreicht die entlegensten Winkel dieser Welt. Neue Transport- und Kommunikationstechnologien lassen Entfernungen schrumpfen und schaffen eine bisher nie dagewesene Transparenz und Wissenskonkurrenz. Damit einher geht natürlich auch ein verschärfter Wettbewerb, dem Unternehmen, Regionen, Städte und Bürger gleichermaßen ausgesetzt sind. Wir haben in den kommenden Jahren noch vielfältige Aufgaben zu lösen: Die Wirtschaft braucht weitere Entbürokratisierung, einen flexiblen und dynamischen Arbeitsmarkt und eine funktionierende Infrastruktur. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die Stadt Speyer innerhalb dieser Region und weit darüber hinaus auch in Zukunft behaupten können, weil es in Speyer viele kreative Menschen gibt, die möchten, dass diese Stadt und diese Region voran kommen.



Werner Schineller
Oberbürgermeister

Rhein-Neckar-Dreieck



Metropolregion Rhein-Neckar

Das Rhein-Neckar-Dreieck, auch Region Rhein-Neckar oder Metropolregion Rhein-Neckar genannt, ist ein Verdichtungsraum um das Ländereck zwischen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Es ist der mit rund 2,4 Millionen Einwohnern siebtgrößte Wirtschaftsraum in Deutschland und zählt seit dem 28. April 2005 zu den europäischen Metropolregionen. Der Staatsvertrag vom 26. Juli 2005 erweitert das Gebiet ab 2006 um den badi-schen Neckar-Odenwald-Kreis und die Südpfalz.

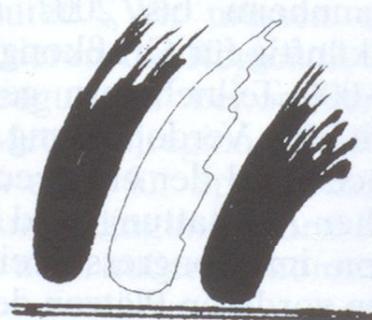
Neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung durch die Ballungsräume Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg kommt der Region auch eine hohe kulturelle Bedeutung zu. Allein drei UNESCO-Weltkulturerbe befinden sich in dieser Region: Der Dom zu Speyer (seit 1981), das Kloster Lorsch (seit 1991) und der obergermanisch-raetische Limes (seit 2005). Weitere berühmte Sakralbauten gehören ebenso zu den Sehenswürdigkeiten der Region, wie zahlreiche Schlösser, Burgen und Museen. Als touristische Straßen ziehen sich die Deutsche Weinstraße, die Bergstraße, die Nibelungen- und die Siegfriedstraße sowie die Burgenstraße durch die Region.

Wir machen mehr, als manche meinen
Janko Cerin

Seit
30 Jahren

Malermeister
Restaurator i. H.
Fassadenplaner

Boschstraße 22 · 67346 Speyer
Tel. 062 32 - 342 52 · Fax 062 32 - 440466



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85

Telefax 0 62 32 / 7 48 07

scheben
fashion · sport^{EK}

Maximilianstr. 75 · 67346 Speyer
Telefon 062 32 / 62 35 70
Telefax 062 32 / 62 35 69

INTERSPORT
SCHEBEN

Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer
Telefon 062 32 / 7 57 39
Telefax 062 32 / 7 03 70

Speyerer Brauzentrum wird zu Senioren-Residenz und Wohnsiedlung

Obere Langgasse: Komplette Strukturänderung in 25 Jahren



Einer gemischten Nutzung wurde das ehemalige Brauerei-Gelände in der Oberen Langgasse zugeführt.

Foto: Jansky

Nachfolgend zu dem Beitrag „Speyer verändert sich – Neue Baugebiete inmitten der Stadt entstanden“ aus Heft 3, Herbst 2005, beginnt mit diesem Beitrag die Vorstellung der einzelnen neuen Stadtgebiete mit der Strukturveränderung der Oberen Langgasse.

Erst aktives Brauzentrum, dann Dornröschenschlaf

Vor rund 100 Jahren säumten hier noch drei große Brauerei-Komplexe die Straße, die sich von der Bahnhofstraße

bis zur Schützen-/Dudenhofener-Straße zieht. Die Brauerei Schwartz hatte ihre Produktions- und Verwaltungsgebäude am „Brauerei-Buckel“, die Storchen-Brauerei und die Sonnen-Brauerei produzierten im westlichen Teil der Oberen Langgasse. 1921 siedelte sich hier auch die Kurpfalz-Sektellerei an, die 1993 in die Brunckstraße umzieht und 1995 von der Henckell & Söhnlein Sektellereien KG übernommen wird. Inzwischen ist die Produktion in Speyer ganz eingestellt,

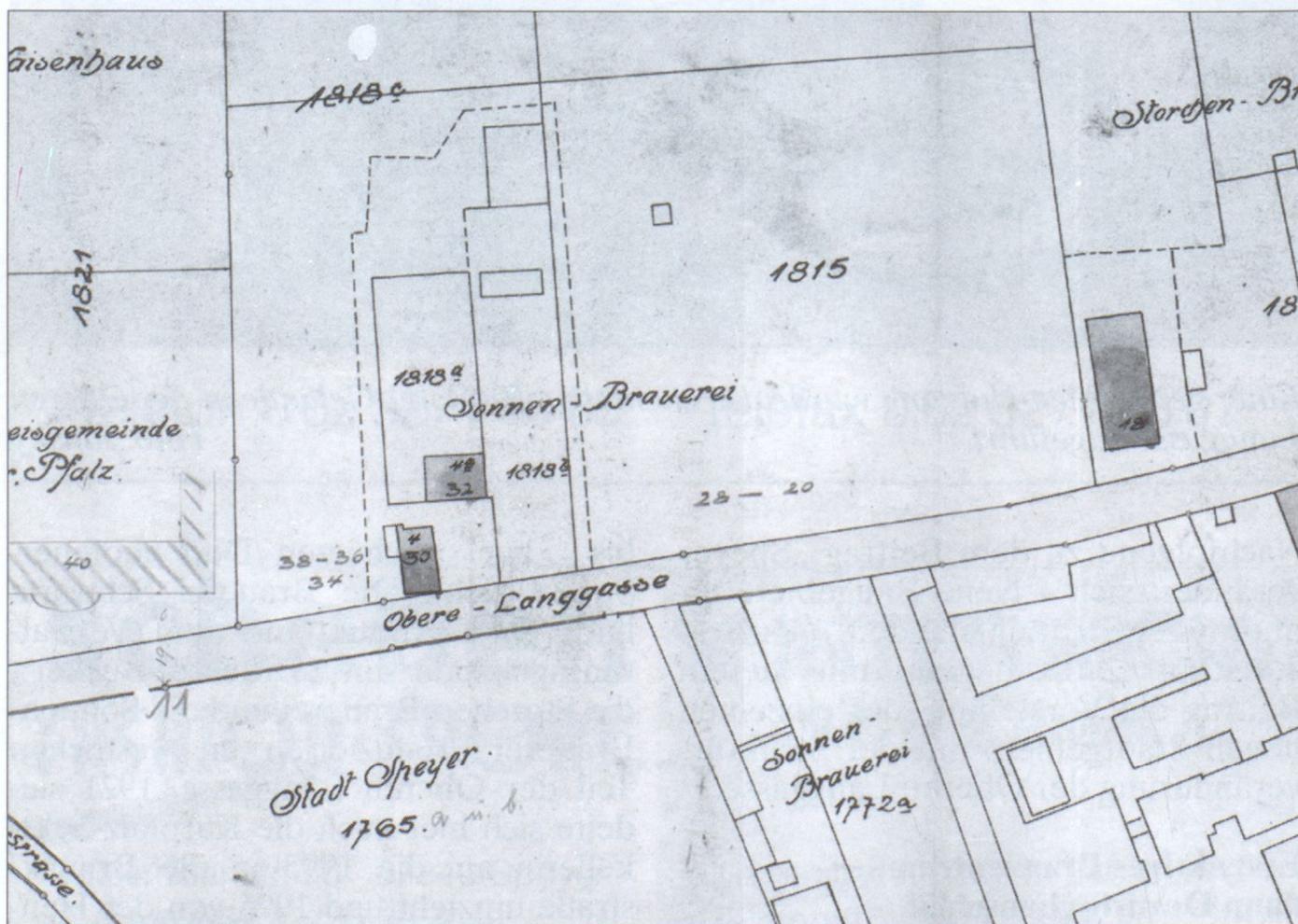
und die Kurpfalz-Sektkellerei betreibt lediglich noch ein Verkaufsbüro im ehemaligen Tagespost-Gebäude in der Schustergasse.

Die Brauereien Schwartzbräu Speyer und Storchenbrauerei fusionierten 1914 zur Schwartz-Storchen-Brauerei, 1921 wurde die Sonnenbrauerei geschluckt. Bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gehörte die Schwartz-Storchen-Brauerei zu den geschätzten Speyerer Traditions-Unternehmen. Mit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Eichbaum-Werger-Gruppe 1968 änderte sich dies. Als Mehrheits-eigner stellten sie den Braubetrieb in Speyer zwei Jahre später ein. Lediglich das so genannte „Storchen-Gold“-Bier wurde von den Eichbaum Brauereien noch einige Jahre gebraut. Noch bis zum November 1992 unterhielten die Eichbaum Brauereien ein Ausliefe-

rungslager in der Oberen Langgasse. Mit der Schließung der Schwartz-Storchen-Brauerei begann sich das Bild der Oberen Langgasse zu verändern – allerdings ganz langsam. 1974 zog in einen Teil der Brauerkeller an der Bahnhofstraße und in der Oberen Langgasse eine Champignon-Zucht ein. Auf rund 9.000 Quadratmetern wurde nun nicht mehr Pils gebraut, sondern Pilze gezüchtet. Die offengelassenen oberirdischen Brauereigebäude verfielen und über das Gelände legte sich der Dornröschenschlaf.

Große Pläne für zentrumnahes Einkaufsvergnügen

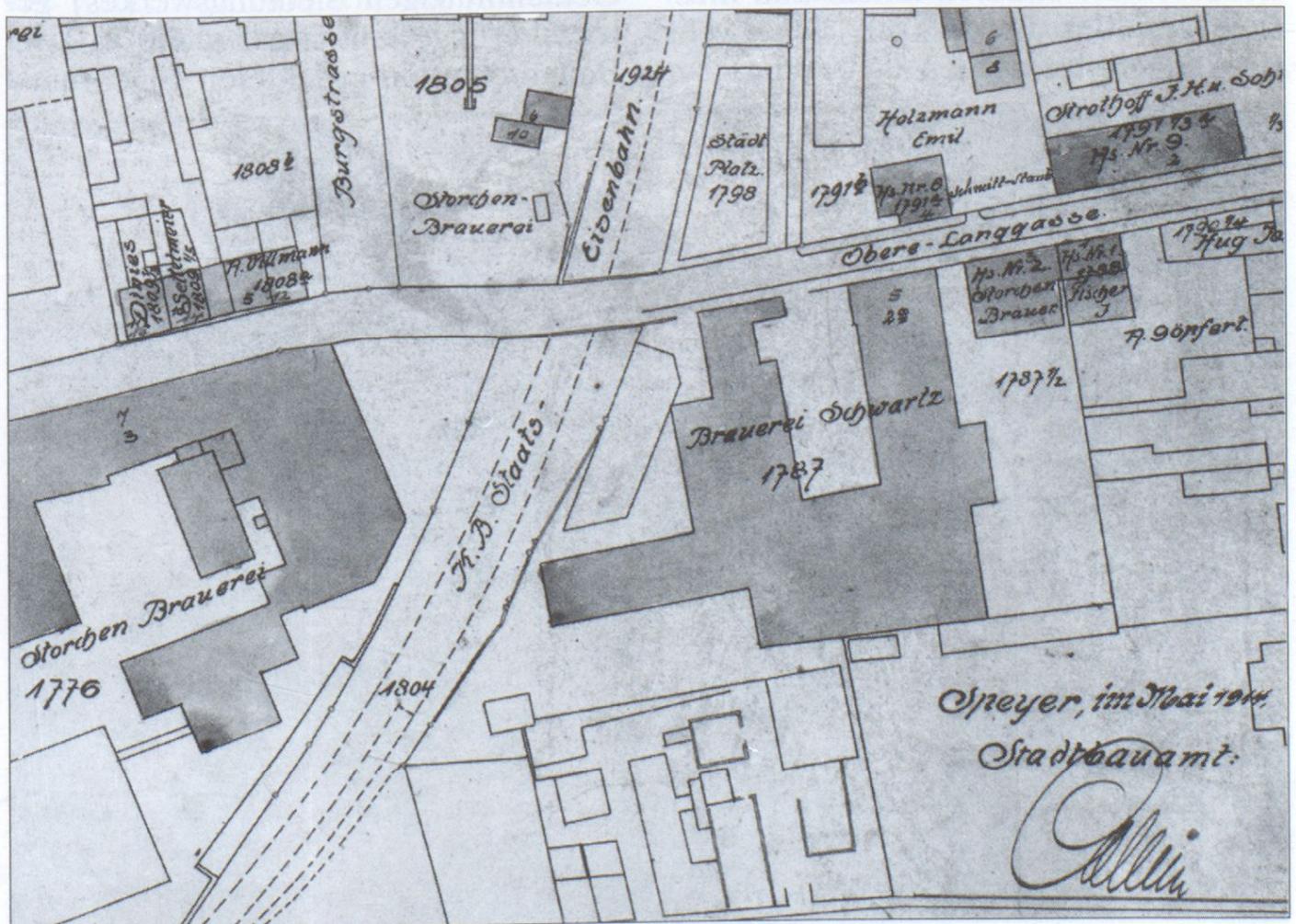
Aus diesem Schlaf beinahe aufgeschreckt wurde das Gelände im Dezember 1976 durch die Bremer Bau-trägersgesellschaft Merkur. Diese plante ein großes Einkaufszentrum mit zwei



Der Lageplan von 1914 zeigt die damalige Bebauung. Auf dem Grundstück 1765 steht seit den 60er Jahren die Stadthalle. Die Sonnenbrauerei gibt es nicht mehr.

Warenhäusern, Einzelhandelsgeschäften, Hotel, Diskothek und Bowlinganlage sowie 450 Parkplätzen zu errichten. Eine Brücke über die Bahntrasse sollte das Geschäftszentrum mit der Mühlenturmstraße und damit mit der Innenstadt verbinden. Schon in dieser Planungsphase war die Hälfte der geplanten 25 Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäfte vermietet – bis auf eine Ausnahme an Speyerer Unternehmen. Auch ein Lebensmittelgroßmarkt und ein Warenhaus waren bereits mit im Boot. Stärkste Argumente für den Bau dieses Zentrums waren die Tatsache, dass ein Großteil der Speyerer Kaufkraft in die naheliegenden Großstädte und Einkaufszentren abwanderte, sowie die in Aussicht gestellten 350 neuen Arbeitsplätze. Das Projekt wurde nicht verwirklicht, obwohl der Rat diesem zuerst nicht ab-

geneigt war und die Stadt einen positiven Bau-Vorbescheid erlassen hatte. Im Dezember 1978 titelt die Speyerer Tagespost „Merkur-Einkaufszentrum erfüllt Einzelhandel weiterhin mit größter Sorge“ und die Rheinpfalz überschreibt einen entsprechenden Artikel mit „Einzelhandel erneut gegen Einkaufszentrum – Bezirksregierung: Vorbescheid unwirksam“. Eine Realisierung des Einkaufszentrums in der Oberen Langgasse bedeute Verlust an Vielfalt des Angebotes, an Lebendigkeit der urbanen Lebenskonzeption, bedeute schließlich auch Anonymität des geschäftlichen Lebens und nicht zuletzt Nivellierung des Angebotes, fasst Tagespost-Chefredakteur Werner Hill die Befürchtungen des Speyerer Einzelhandels zusammen. Er zitiert den Vorsitzenden des Einzelhandelsverbandes, Armin Schmitt, der befürcht-



Die Brauereien Storchen und Schwartz fusionierten 1914. Auf dem Gelände der Brauerei Schwartz wurde 1991 das Seniorenstift Haus Edelberg errichtet.

tete, „ein Stück städtischen Lebens einer Stadt, wie man es seit dem Mittelalter in Europa kennt, droht verlorenzugehen“. Die Bezirksregierung versagte Merkur den Bau des Einkaufszentrums, da der Bauvorbescheid nur ein Jahr gültig gewesen sei und, da keine Verlängerung beantragt wurde, seine Wirksamkeit verloren habe. Ein neuer Bauantrag (am 8. Juni 1978 gestellt) war von der Stadtverwaltung abgelehnt worden. Die Bauträgersgesellschaft hatte dies akzeptiert, ohne weitere Rechtsmittel einzulegen.

Das Brauereigelände konnte nun seinen Dornröschen-Schlaf wieder fortsetzen. Die Gebäude verfielen zusehens und luden zum Schutt- und Müllabladen ein. Auch für Mutproben waren sie gut. Im Dezember 1993 bestiegen zwei Jugendliche, die sich zuvor Mut angetrunken hatten, den Wasserturm der Brauerei. Sie stürzten hinein und mussten von der Freiwilligen Feuerwehr Speyer gerettet werden.

Versteigerung des Geländes schlägt fehl: Keine Interessenten

Am 18. September 1986 verlautbarte die Tagespost: „Das seit Jahren in verschiedenen Nutzungskonzeptionen ‚schwebende‘ Brauereigelände mit insgesamt 20.000 Quadratmeter Fläche für 180 bis 200 Wohneinheiten in Südlage zwischen Oberer Langgasse, Bahn und Sektkellerei soll endlich an einen rechten Bewerber gebracht werden.“ Doch so weit war es noch nicht. Zuerst wurde anderweitig gebaut.

Das Gemeinnützige Siedlungswerk Speyer hatte 1972 das Verwaltungsgebäude in der Oberen Langgasse 18 übernommen. In einem ersten Bauabschnitt wurde 1986 der Grundstein für 21 familiengerechte Eigentumswohnungen im nördlichen Bereich der Oberen Langgasse (auf dem Gelände hinter dem Verwaltungsgebäude des Gemeinnützigen Siedlungswerkes) gelegt. Fertiggestellt wurden die in zwei Bauabschnitten errichteten Eigentums-



So sah der „Brauereibuckel“ früher aus. Die beiden Häuser (im Bild vorne links) wurden in den 80er Jahren abgerissen. Stadtarchiv/Fotograf unbekannt

wohnungen zwischen 1990 und 1995. Die traditionsreiche Gaststätte „Burgtor“ wurde erhalten und renoviert. Für den südlichen Bereich, das brachliegende Brauereigelände, war noch kein Prinz gefunden, der es aus seinem Dornröschenschlaf hätte erwecken können. Nachdem sich bei mehreren Versteigerungsversuchen des Amtsgerichtes Speyer für das als „Mercur“-Gelände bekannten Areals keine Bieter fanden, wurde der vorläufige Bebauungsplan noch einmal überarbeitet. Er sollte, wie der damalige städtische Baudirektor Volker Fouquet betonte, „nicht Korsett sein, sondern eine Orientierungshilfe“. Der Großteil des Geländes sollte der Wohnbebauung dienen. Für den Bereich des Brauerei-Wasserturms wurde eine kombinierte Wohn-, Dienstleistungs- und Gewerbebebauung vorgesehen. Die gewerbliche Fläche sollte auf Wunsch des Stadtrates 1.500 Quadratmeter nicht überschreiten.

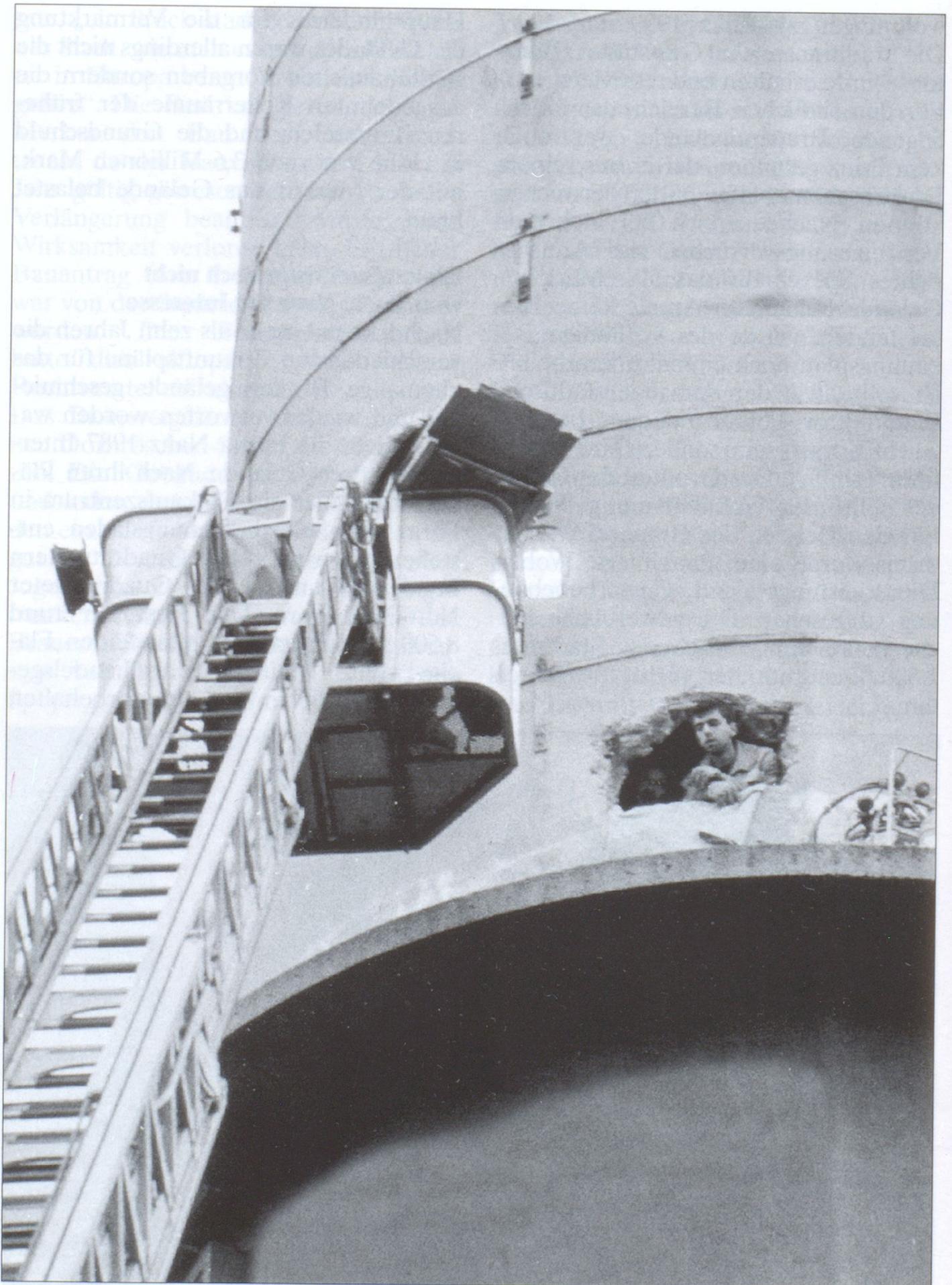
Haupthindernis für die Vermarktung des Geländes waren allerdings nicht die städtebaulichen Vorgaben sondern die ausgedehnten Kellerräume der früheren Brauereien, und die Grundschuld in Höhe von rund 3,6 Millionen Mark, mit der Merkur das Gelände belastet hatte.

Einkaufszentrum noch nicht vom Tisch: Nanz hat Interesse

Nachdem seit mehr als zehn Jahren die verschiedensten Zukunftspläne für das ehemalige Brauereigelände geschmiedet und wieder verworfen worden waren, zeigte die Firma Nanz 1987 Interesse an dem Gelände. Nach ihren Plänen sollte hier ein Einkaufszentrum in Form von Selbstbedienungsläden entstehen, mit rund 1.800 Quadratmetern Foodware und 1.700 Quadratmeter Non-Food-Ware. Der Rest der rund 8.500 Quadratmeter umfassenden Fläche sollte kleinen Einzelhandelsgeschäften örtlicher Anbieter vorbehalten



Heute ist dort, wo früher die Gaststätte war, die Einfahrt zu den Parkplätzen der Volksbank und eines Physiotherapie-Zentrums. Foto: Jutta Jansky



Zwei junge Männer waren 1993 „zum Spaß“ in den Wasserturm geklettert und konnten erst wieder herausgelangen, nachdem die Feuerwehr die Wand des Wasserturms aufgebrochen hatte. Fotos (2): Nachlass Tagespost/Stadtarchiv



Die Absperrung vor den alten Brauereigebäuden signalisiert, dass hier etwas geschehen soll. Im Hintergrund die Freiwillige Feuerwehr Speyer, die im Dezember 1993 die beiden Jugendlichen aus dem Turm rettete.

sein. In das Gebäude integriert werden sollte auch ein Restaurant. Außerdem waren 500 Parkplätze vorgesehen, die abends den Stadthallenbesuchern zur Verfügung stehen sollten.

Nach Stellungnahme der Stadt hatte die Bezirksregierung Neustadt ein raumplanerisches Verfahren eingeleitet, das aufgrund der Größe des Projektes notwendig wurde. Wie schon bei dem Merkur-Projekt sprach sich der Speyerer Einzelhandel gegen die Verwirklichung eines oder mehrerer Einkaufszentren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Innenstadt aus. Die Bezirksregierung sah ebenfalls keine Notwendigkeit zur Errichtung eines Einkaufszentrums auf dem Brauereigelände. Außerdem hatten die Nanz vertretenden Investoren verlautbaren lassen, dass sie sich vorstellen könnten ihr Ein-

kaufszentrum auch in der Auestraße zu verwirklichen. Die Verhandlungen sollten sich noch fünf Jahre hinziehen.

Im Jahr 1990 schreibt die Stadt einen Ideenwettbewerb aus, um das Areal Alte Schwartz-Storchen-Brauerei und Kurpfalz-Sektkellerei in den Blickpunkt der Stadtentwicklung zu setzen. Die gleichzeitige Ausweisung als Sanierungsgebiet schuf die förderungsrechtlichen Instrumente, die dieses Gebiet auch für eine Wohnbebauung interessant machen sollten. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde im Bebauungsplan „Obere Langgasse“ festgeschrieben.

Senioren-Wohnstift bietet Betreuung in „eigenen vier Wänden“

Nicht auf dem seit einem Jahrzehnt brach liegenden Brauereigelände, sondern auf dem ebenfalls früher zur



Bis Beginn der 90er Jahre veränderte sich auf dem Brauereigelände wenig. Der Schornstein wurde erst 1994 gesprengt. Foto: Nachlass Tagespost/Stadtarchiv

Brauerei Schwartz gehörenden Gelände östlich der Bahnlinie ging die Neuplanung bedeutend reibungsloser vonstatten. Im November 1991 schreibt die Tagespost:

„Zu sehen ist noch nichts an der Oberen Langgasse, wo das Senioren Stift Speyer entstehen soll. Doch unter der Erde hat sich bereits einiges getan: die Statik, auf dem Gelände, das die ehemalige Brauereikellerei beherbergt, ist abgeschlossen, dem Baubeginn im Frühjahr steht nun nichts mehr im Wege.“ Das heutige Haus Edelberg, ein mit 34 Millionen DM veranschlagtes Projekt, war im Entstehen begriffen. Im April 1992 titelt die Rheinpfalz „Der Kran steht“. Gerhard Leibfried, Geschäftsführer der Baubetreuungsgesellschaft, freute sich darüber, dass das Sozialamt Speyer den Bedarf an Seni-

orenwohnungen bestätigt und die Stadt somit die Baugenehmigung für das komfortable Senioren Wohn- und Pflegeheim mit 160 Plätzen erteilt habe. 84 von insgesamt 134 Wohneinheiten waren zu diesem Zeitpunkt bereits verkauft, über 20 Millionen Mark investiert. Der Verkauf der restlichen Senioren-Wohneinheiten ging ebenfalls zügig vonstatten, so dass zur Einweihung alle Wohnungen verkauft waren. Das Wohnstift Haus Edelberg beinhaltet ein Pflegeheim mit 167 Dauer- und Kurzzeitpflegeplätzen in 51 Ein- und 58 Zweibett-Pflege-Appartments sowie eine betreute Wohnanlage mit 30 Zweizimmer-Wohnungen, die im Februar 2000 fertiggestellt wurden. In unmittelbarer Nähe sind nach einem Umbau in dem denkmalgeschützten Altbau (ehemaliges Verwaltungsgebäude der Brau-



Im Dezember 1993 schoss Walter Bug dieses Bild. Heute stehen hier Stadtvillen und die Senioren-Residenz Storchenpark. Foto: Nachlass Tagespost/Stadtarchiv

erei Schwartz) zwei Ergotherapie-Praxen entstanden.

Stadt nimmt sich des ungeliebten Brauereigeländes an

Der städtische Grundstücksausschuss traf am 8. Juli 1992 eine mutige Entscheidung: Er empfahl dem Stadtrat, das Grundstück auf dem Brauereigelände zu erwerben, um es dem Wohnungsbau zugänglich zu machen. Im Gegenzug soll dem Unternehmen, das hier ein Einkaufszentrum errichten wollte, Gelände nördlich der Austraße angeboten werden. Die Stadt musste für die insgesamt 19.227 Quadratmeter Brauereigelände rund elf Millionen Mark aufbringen. Etwa 6,3 Millionen Mark kamen als Zuschuss aus Städtebaufördermitteln.

Auch die Kurpfalz-Sektkellerei dachte zu dieser Zeit an einen Umzug – von

der Oberen Langgasse in die Brunckstraße – und den Verkauf des Firmengeländes. Die Schließung des Eichbaum-Auslieferungslagers im November 1992 machte auf dem Areal der nördlichen Oberen Langgasse Platz für die Planung von 200 Wohnungen, die das Rosenheimer Unternehmen Realta, eine Tochterfirma von Kurpfalz-Mehrheitsaktionär März, auf diesem Areal errichten wollte. Geplant und gebaut wurden dann letztendlich 64 Reihenhäuser durch die Wohn-Wert Baubetreuungs-GmbH Speyer. Diese begann 1995 mit der Grundsteinlegung zum ersten Bauabschnitt, der in zweiter Reihe in Nord-Süd-Ausrichtung der Häuserzeile erfolgte. Im dritten Bauabschnitt wurden die letzten Reihenhäuser entlang der Nordseite der Oberen Langgasse im Sommer 2005 fertiggestellt und veräußert. Sie schließen die



*Bauprojekt Storchentpark in der Winterpause, aufgenommen am 1. März 1995.
Foto: Nachlass Speyerer Tagespost/Stadtarchiv*



Blick vom Dach des Seniorenzentrums Storchenpark.

Foto: Jansky



Dort, wo in den 70er Jahren das Auslieferungslager der Schwartz-Storchen-Brauerei stand, bieten Reihenhäuser nun schmucken Wohnraum.

Foto: Jansky

Lücke zwischen dem Gelände des Rechnungshofes und dem Verwaltungsgebäude des Gemeinnützigen Siedlungswerkes.

Storchenpark: Wohnungen, Einzelhandel und Senioren-Residenz

Noch 1993 träumte das Brauereigelände vor sich hin. Doch dann ging alles recht schnell: Das Schifferstadter Bauunternehmen Heberger stieg mit ins Interessenten-Boot und übernahm Abriss, Planung und Bau der ersten Gebäude. Wie auf dem Foto auf Seite 20 zu sehen ist, waren im März 1995 bereits die ersten Rohbauten errichtet. Neben einer hochwertigen Wohnbebauung sollten hier Läden und Büros zu einem eigenständigen Stadtquartier zusammengefügt werden.

Für Unruhe sorgte 1996 die Umwandlung der Gilgenstraße in eine Einbahnstraße. Der stadtauswärts fließende Verkehr wurde über die Obere Langgasse abgeleitet, was hier zu hohem Verkehrsaufkommen und vielen Staus führte. Heftige Proteste waren die Folge. Nach rund sechs Monaten, im Mai 1997, wurde die Regelung aufgehoben

und der Friede wieder hergestellt. Die Bautätigkeit in der Oberen Langgasse war durch die geänderte Verkehrsführung nicht beeinträchtigt.

Entsprechend der Planung wurde entlang der Oberen Langgasse eine geschlossene Baustruktur vorgezogen, im daran anschließenden südlichen Bereich eine Bebauung mit Stadtvillen. Dadurch, dass alle Stellplätze unterirdisch untergebracht sind und das Gelände weitestgehend autofrei ist, kann der Storchenpark getrost als „autofrei“ bezeichnet werden. 2003 war auch der letzte Baubereich mit der Senioren-Residenz „Storchenpark“ und weiteren Stadthäusern bezogen. Derzeit werden an den für betreutes Wohnen errichteten Wohneinheiten entlang der Bahntrasse die Abschlussarbeiten durchgeführt.

Die alte Villa der Sektkellerei, ein Mitte des 19. Jahrhunderts errichteter Backsteinbau, erstrahlt wieder in neuem Glanz. Sie wurde von einem privaten Investor zu Wohnzwecken saniert. Die Gartenanlage und der unter Denkmalschutz stehende Pavillon sollen gemäß Bebauungsplan erhalten bleiben.



Das Verwaltungsgebäude der Kurpfalz-Sektkellerei (der Backsteinbau im hinteren Bildteil) wurde erhalten und als Wohnraum restauriert. Foto: Jansky



Hotel-Restaurant

Trutzpfaff

Unser gepflegtes, familiäres Hotel
mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC
und sind alle mit TV ausgestattet.

Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen
Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen
sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Petra und Bernhard Ulses.

Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 062 32/29 25 29 · Fax: 062 32/29 26 15

E-Mail: info@trutzpfaff-hotel.de · Internet: www.trutzpfaff-hotel.de



shm profit Euro

**Die professionelle
Software für
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur
Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die
kostenlose Vollversion von
shm profit Euro kommt
30 Tage unverbindlich
in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29
e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen Beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50

Tel. 06232 627 - 0
Fax. 06232 627 - 222

Schwerdstr. 14
67346 Speyer

info@hotel-loewengarten.de
www.hotel-loewengarten.de

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955



Unser Porträt

Heinrich Schwartz

(1833 - 1899)

Ammon Heinrich Schwartz wird am 12. Februar 1833 in Wiesloch als Sohn des Strumpfwegers Johann Ludwig Schwartz geboren. Die Familie, bereits seit 1797 in Speyer ansässig, stammt ursprünglich aus Annweiler, wo der Großvater des Heinrich Schwartz Gastwirt war – eine frühe Verbindung zum Brauwesen.

Am 29. September 1859 heiratet der gelernte Braumeister Heinrich Schwartz die aus Fürfeld bei Alzey stammende Catharina Bremmer (1830-1895). Seine Eltern – der Vater war mittlerweile Schreiner – emigrierten möglicherweise in die USA, waren doch am Tag der Trauung die beiden „früher zu Speyer wohnhaft gewesen“ (...) „dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort in Nordamerika abwesend“, wie durch Gerichtsurteil festgestellt und auch im Heiratseintrag ihres Sohnes angegeben.

Seit 1859 arbeitet Heinrich Schwartz in der Sonnenbrauerei des Heinrich Weltz, später in der Storchenbrauerei vorm. Christian Sick, den beiden bedeutendsten Speyerer Bierproduzenten. Bereits am 12.05.1864 macht sich der 31jährige mit dem Erwerb der Brauerei „Zum Weißen Bären“ des Michael Abel selbstständig. In diesem um 1714 erbauten Anwesen in der Korngasse 33 wurde seit 1818 Bier gebraut. Abels Produktion lag zuletzt bei 648 Hektolitern – etwa 11% des Ausstoßes der großen Weltzschen Sonnenbrauerei. Heinrich Schwartz reißt das angeblich vernachlässigte Anwesen vollständig ab und erbaut es neu, als Stammhaus seiner eigenen Brauerei, die zunächst unter dem Namen „Zum neuen Brauhaus“ firmiert.



Am 20. Februar 1866 erweitert er seinen Besitz mit dem Kauf des Nachbaranwesens; auch die angeschlossene Hauswirtschaft wächst. Schwartz arbeitet mit der damals modernsten Technik: Schon 1868 gehört sein Betrieb zu den drei Speyerer Brauereien, die „mit Dampfkraft“ arbeiten. Mit steigenden Umsätzen werden die Räumlichkeiten bald zu klein. Deshalb erwirbt er 1870 das Gelände zwischen Oberer und Unterer Langgasse für einen 1872 vollendeten vollständigen Neubau. Die alten Räume in der Korngasse werden unter dem Namen „Alte Schwartzsche Brauerei“ als Gastwirtschaft weiterhin genutzt – bis heute.

Am 24. April 1886 wandelt Heinrich Schwartz seine Brauerei in die Aktiengesellschaft „Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. H. Schwartz“ um, im Jahr darauf wird das neue Mälzereigebäude mit den drei stadtbildprägen-

den Dunstschloten eingeweiht. Als seine Frau Mitte 1895 stirbt, ehelicht er im darauffolgenden Frühjahr in Sandhofen die um dreißig Jahre jüngere Schwäbin Maria Bader (geb. 1864). Sie ist im gleichen Alter wie seine Kinder, zwei Töchter und sechs Söhne. Sein Ältester war schon drei Jahre vor der Hochzeit zur Welt gekommen. Heinrich Schwartz' zweiter Sohn Georg Friedrich wird Praktischer Arzt.

In Anbetracht seiner Herkunft kann man bei Heinrich Schwartz von einem außergewöhnlichen Aufstieg sprechen: Selbst von Haus aus nicht wohlhabend, hatte seine erste Frau als Tochter eines Steinhauers bzw. eines Tagners (Stiefvater) eher noch weniger Vermögen in die Ehe gebracht. Schwartz muss ein äußerst vielseitig begabter, ehrgeiziger Mann gewesen sein, um innerhalb von nur drei Jahrzehnten aus derart kleinen Anfängen beruflich und finanziell an eine solche Spitze zu gelangen.

Ab Ende der 1870er Jahre lebt die Familie in der Oberen Langgasse 2. Nach dem Ausscheiden aus der Firmenleitung verlegt Heinrich Schwartz seinen Wohnsitz in das Anwesen Hilgardstr. 7. Er hatte sich auch im öffentlichen Leben engagiert – so war er etwa seit Ja-

nuar 1880 im Stadtrat. Im Herbst 1894 zieht er sich – wohl aus gesundheitlichen Gründen – aus Unternehmensleitung und Stadtrat zurück. Bis zuletzt ist er jedoch Aufsichtsratsmitglied seiner Brauerei. Am 8. Dezember 1899 stirbt er „nach schwerem Leiden“.

Als sich sein ältester Sohn und Nachfolger im Betrieb des Schwiegervaters engagiert, folgt in der Brauereileitung mit Wilhelm Schwartz (1871-1944) der jüngste Sohn des Gründers. Auch er bringt eigentlich Unmögliches zustande, indem er 1914 die „feindliche Übernahme“ – die Fusion – der doppelt so großen Storchenbrauerei mit seiner eigenen schafft. Fortan firmiert das Unternehmen als „Schwartz-Storchen-Brauerei“. 1921 kommt noch die Sonnenbrauerei hinzu, die sich gegen diesen Speyerer Marktführer nicht mehr behaupten kann. Der herzkrankte Wilhelm Schwartz legt um 1936 sein Amt nieder und stirbt im vorletzten Kriegsjahr. Sein starkes soziales Engagement wurde gerühmt, unterstützte er doch zahlreiche Belegschaftsangehörige mit großzügigen Zahlungen, er soll auch die Speyerer Waisenkinder mit Sachleistungen unterstützt haben.

Katrin Hopstock



SPEYERER VIERTELJAHRESHEFTE

= INFORMATION

= STADTGESCHICHTE

= UNTERHALTUNG

VERKEHRSVEREIN SPEYER E.V.




PFÄLZER RESIDENZ
WEINSTUBE
MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄT&WEINE
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

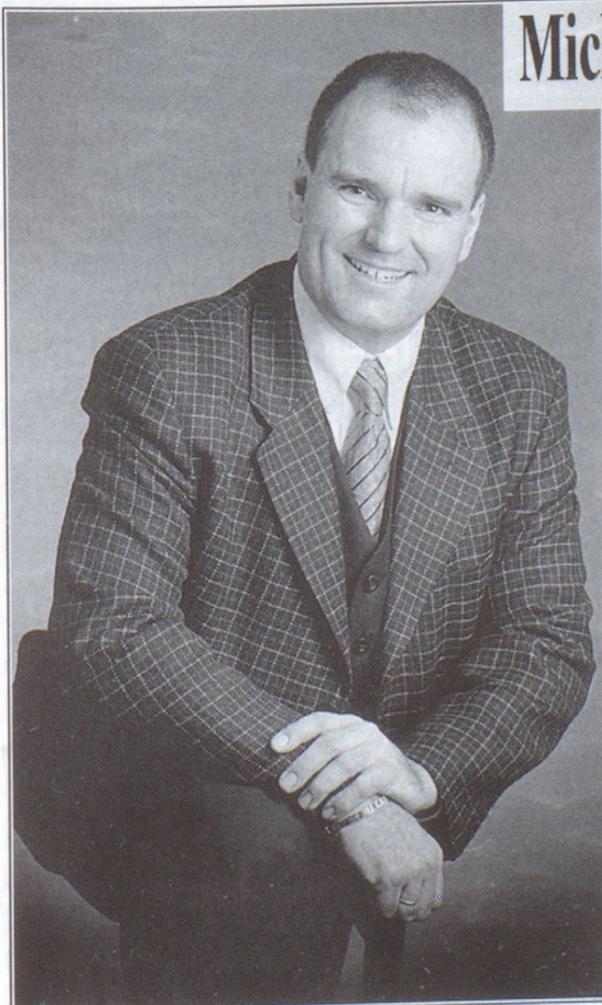
Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950
Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44
Telefon 0 89 / 22 56 28 · Fax 0 89 / 2 90 48 68 · www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz



Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn

... wie immer gilt:
Wo Qualität, Preis und
Service stimmen

natürlich

KÖPPER

DAS PREISWERTE MODEHAUS

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

SCHÖNER SEHEN

BOSSLET

BRILLEN INTERNATIONAL
GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: www.bosslet-speyer.de



N I E R A D L O S
stiller

SEIT 1904

Stiller Radsport
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Telefon 06232-75966

- Radsport - Bekleidung -
- Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr
- keine Beratung - kein Verkauf -

www.stiller-radsport.com

Jutta Jansky

Seit 50 Jahren Erziehung durch Beispiel und Liebe

KiTa WoLa ein „Paradies für kleine Leute“



Ein Bild aus den Anfangstagen der KiTa WoLa. Damals stellte man noch geringere Ansprüche an einen Kindergarten – Hauptsache die Kinder waren in der Zeit, in der sich die Eltern nicht um sie kümmern konnten, gut untergebracht und versorgt.

Foto: KiTa WoLa

1955, im Gründungsjahr des städtischen Kindergartens in der Wormser Landstraße, hatten die berühmten Wirtschaftswunderjahre in Deutschland gerade begonnen. „Wohlstand für alle“ lautete damals die Devise, und wer wollte, konnte Arbeit finden. Dies warf natürlich auch die Frage auf: „Wohin mit den Kindern?“ Mit dem Bau der städtischen Kindertagesstätte und der ihr angeschlossenen Kinderkrippe in der Wormser Landstraße übernahm die Stadt hier einen guten Teil der Verantwortung für die Erziehung und Betreuung vieler Kinder.

„Ostergeschenk der Stadt: Mit großer

Sorgfalt und Liebe für die Kleinsten gestaltet“ lautet die Überschrift am 7. April 1955 über dem Artikel zur Eröffnung des Kindergartens in der Rheinpfalz. Der damalige Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp betonte in seiner Ansprache, dass der Bau der Kindertagesstätte zeige, „daß es ein Anliegen der Stadt ist, nicht nur die scheinbar wichtigen Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des städtischen Gemeinwesens zu fördern, sondern daß auch eine Hauptsorge der Arbeit und Zukunft und den Kindern der Stadt gehören.“ So sollte die Erzie-



1970 wirkten die Außenanlagen noch etwas trist und farblos. Doch das sollte sich bald schon ändern.

Foto: KiTa WoLa

hung in der Kindertagesstätte für die Kinder „die Grundlage einer kraftvollen in Fröhlichkeit vollziehenden glücklichen und harmonischen Persönlichkeitsgestaltung“ sein, „die sie für ihr ganzes späteres Leben prägen möge“. Das Fazit lautete: „Die berufstätigen Mütter können beruhigt ihrer Arbeit nachgehen.“

Einen eigenen Artikel widmete die Speyerer Tagespost dem neuen Kindergarten am 23. Juni 1955. „Ein Paradies für kleine Leute“ ist die Reportage überschrieben. Als vorbildlich herausgestellt wurde das Mittagessen für die Ganztägigen, die peinliche Sauberkeit, die hier herrsche und das „Mittagschläfchen, vor dem es wohl den meisten Kindern graut“.

Von 7 Uhr in der Frühe bis 17 Uhr am Nachmittag konnten die Kinder damals die Kindertagesstätte besuchen. Eine fortschrittliche Zeitregelung, da damals die meisten, zum größten Teil konfessionellen Kindergärten meist

nur von 8-12 Uhr und von 14-16 Uhr geöffnet hatten.

In der Krippe kümmerten sich damals vier Fachkräfte um das Wohlergehen von 50 Säuglingen und Kleinkindern. Die rund 200 Kinder (im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung) im Kindergarten wurden von der Diakonisse und Leiterin des Kindergartens, Schwester Anni, und deren beiden Helferinnen betreut. Keine optimalen Bedingungen, wenn man das mit heute vergleicht.

1970 greift erstes Kindergartengesetz

Der Rheinland-Pfälzische Landtag verabschiedete am 8. Juli 1970 das erste Kindergartengesetz der Bundesrepublik Deutschland. Das Gesetz trat am 1. September desselben Jahres in Kraft. Dieses Gesetz sollte für Kinder, Eltern und Erzieherinnen viel Neues und auch viel Gutes bringen. Von diesen positiven Veränderungen spürte Elke Sommermeyer im November 1971 allerdings noch nicht viel, als sie – aus



Der alte Baumbestand und die bunten Blumenrabatte verwandeln den Außenbereich der Kindertagesstätte Wormser Landstraße im Sommer in ein richtiges kleines Paradies. Hier macht das Spielen im Freien wirklich Freude. Foto: KiTa WoLa

Hamburg kommend – die Leitung der Kindertagesstätte Wormser Landstraße übernahm. „Damals leitete noch die Schwester Anni den Kindergarten. Sie stand kurz vor ihrer Pensionierung und hatte sich das Bein gebrochen, so dass sie früher aus dem Dienst ausscheiden musste. „Ich kam von dem großzügig und modern ausgestatteten Hamburger Haus des Kindes nach Speyer und war eigentlich entsetzt über die ärmliche Ausstattung der Speyerer Kindertagesstätte. Ein weiteres Problem bestand darin, dass es keine ausgebildeten Erzieherinnen gab, die hätten eingestellt werden können“, erinnert sich die ehemalige KiTa-Leiterin. Zu der wenig kindgerechten Ausstattung der Kindertagesstätte und dem Personal-mangel gesellte sich der damals noch recht schlechte Ruf der städtischen KiTa. „Dieser lag darin begründet, dass wir, im Gegensatz zu vielen kirchlich geführten Einrichtungen, alle Kinder

aufnahmen, unabhängig von deren familiärem Hintergrund. Hierdurch hatten wir auch viele Kinder von Gastarbeiterfamilien und aus sozial schwachen Familien“, erklärt Elke Sommermeyer die Situation. Doch sie und ihr (damals noch kleines) Team gaben nicht auf, und mit den Jahren wurde die Kindertagesstätte Wormser Landstraße zu einem Vorzeigekindergarten. „Nicht zuletzt deshalb, weil wir in den zuständigen städtischen Amtsleitern, zuerst Ernst Mußbach und dann Ernst Fuchs, kompetente Ansprechpartner hatten, die uns wohlgesonnen waren und auch viel Verständnis aufbrachten für die Bedürfnisse der Kinder“, erläutert die ehemalige KiTa-Leiterin. Auch Hans-Eberhard Bonnet, in den 70er Jahren Jugenddezernent von Speyer, habe sich stets sehr für die Kinder und deren Belange eingesetzt. „Da waren Dinge möglich, die wären heute undenkbar – allein aus dem Sicherheitsgedanken



Das Schwimmbad musste 2005 leider aufgegeben werden.

Foto: KiTa WoLa

heraus. Zum Beispiel der Ausflug auf Rolle und Traktor zum Bonnohof – heute schon aus versicherungstechnischen Gründen undenkbar!“, weiß Elke Sommermeyer aus Erfahrung. Waren Kindergärten früher mehr Kinder-Aufbewahranstalten als Förderer der kindlichen Persönlichkeit, so sollte sich das in den 70er Jahren grundlegend ändern. Mit dem neuen Kindergartenengesetz wurde der Kindergarten Partner der Schulen. War vorher das Ziel der Kindergärtnerinnen, dass sich die Kinder in den Einrichtungen wohlfühlen konnten, so kam jetzt die vorschulische Erziehung dazu. „Dies umzusetzen war manchmal gar nicht so einfach, da die alten Strukturen doch sehr verfestigt waren“, erinnert sich Elke Sommermeyer. Die KiTa Worm-



Beim Sommerfest 1975 musste noch etwas improvisiert werden, doch die Freude der Kinder war damals genau so groß, wie heute.

Foto: KiTa WoLa

ser Landstraße gehörte zu den ersten in Speyer, die sich intensiv mit Elternarbeit und Vorschulprogramm beschäftigten – ein Engagement, das sich mit der Zeit auszahlen sollte.

Öffnung nach außen

„Eltern müssen wissen, was in dem Haus geschieht, in dem ihre Kinder den Tag verbringen, – das Haus muss für sie offen sein.“ Für Elke Sommermeyer ist dies eine Grundvoraussetzung für eine gute, harmonische Elternarbeit, wie sie in der KiTa WoLa stets gepflegt wurde. Und wo, so fragt sie, könnten sich Gespräche über Kinder, Familie und Erziehung besser führen lassen, als in geselliger Runde? Auch dieser Gedanke trug schon früh dazu bei, dass in der KiTa WoLa das gemeinsame Feiern gepflegt wurde. So gab es zahlreiche Sommerfeste, Geburtstags-, Advents- und Weihnachtsfeiern, zu denen meist auch die Eltern und vor allem auch die „ehemaligen Erzieherin-

nen“ eingeladen waren. „Dieser enge Kontakt führte dazu, dass wir mit dem Engagement der Eltern nie Probleme hatten“, fasst Elke Sommermeyer zusammen. Sie leitete die KiTa WoLa 34 Jahre lang – und übergab sie im vergangenen Jahr an ihre bewährte Mitarbeiterin Monika Weber.

Moderne KiTa mit Zukunft

Monika Weber übernahm eine moderne, liebevoll geführte Kindertagesstätte mit 140 Kindern im Alter von einem bis sechs Jahren, 24 davon unter drei Jahre alt. Aufgrund der Jahrzehnte langen Erfahrung mit Kleinkindern und Säuglingen muss die Kita WoLa keine Angst vor dem neuen Kindertagesstätten-Gesetz haben, das vorsieht, dass ab 2010 Kinder ab zwei Jahren einen garantierten Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben werden. Seit 16 Jahren in der KiTa WoLa tätig, ist sich Monika Weber sicher, dass sich während dieser Zeit ein großer Wandel



Der Einblick in die Arbeit des Bildhauers und Steinmetzes und das eigene Gestalten mit diesem Material faszinierte selbst die Kleinsten. Foto: KiTa WoLa

in der KiTa-Arbeit vollzogen hat. Heute werden die Kinder nicht nur betreut, sie spielen, basteln und singen, werden auf die Grundschule vorbereitet und lernen den Umgang mit dem Computer, Grundbegriffe in Englisch und Französisch von muttersprachlichen Erzieherinnen und erforschen ihre Welt im „Club der Detektive“. Es ist nicht einfach für die Mitarbeiterinnen der KiTa, dem überreichen Angebot an Unterhaltung im Fernsehen und von Computer-Spielen ein gleich interessantes Angebot entgegen zu setzen, das die Kinder nicht nur berieselt, son-

dern sie fördert in ihrer persönlichen Entwicklung, ihrer Sprache, ihrem Umgang miteinander und auch ihren motorischen Fähigkeiten: Erziehungsarbeit, die in unserer Gesellschaft von Eltern oft nicht mehr in vollem Umfang geleistet wird. Auch die Erwartungen der Eltern an die Arbeit der Kindergärten ist in den letzten Jahren konstant gestiegen. Die KiTa WoLa kann diesen hohen Ansprüchen (noch) gerecht werden. So wird für jedes Kind eine Dokumentation über dessen Entwicklung geführt, anhand der individuelle Fortschritte und Defizite aufge-



Anlässlich des 50. Geburtstages der KiTa WoLa schoss Jörg Siegmund dieses schöne Gruppenbild.

zeigt werden können. Das ist bei 25 Kindern pro Gruppe gar nicht so einfach. Aus diesem Grund ist es gut, wenn zumindest zeitweise zwei Erzieherinnen eine Gruppe betreuen, denn dann kann eine Fachkraft sich jedem einzelnen Kind täglich für eine gewisse Zeit widmen und so die persönliche Entwicklung auch sicher beurteilen.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt ist auch unter der neuen KiTa Leitung „außergewöhnlich gut“, wie Monika Weber ausdrücklich betont. Die fachliche Beratung sei sehr kindorientiert, und die Weiterbildung der Erzieherinnen sei dem Stadtjugendamt ein echtes Anliegen. Hierüber freuen sich die Erzieherinnen der KiTa WoLa (und im Nachgang wohl auch die Kin-

der) ganz besonders. Einziger Wermutstropfen im Kelch der KiTa: Das Schwimmbad, das viele Jahrzehnte lang die Sommerzeit der Kindergarten-Kinder bereichert hat, müsse in diesem Jahr geschlossen werden. Es wird allerdings durch einen „Wasserspielplatz“ im kommenden Jahr ersetzt. Auch wenn dieser kein Freibad-Gefühl aufkommen lassen kann, so ist er doch eine gute Alternative für das Spiel im Freien an heißen Sommertagen.

Die Kindertagesstätte Wormser Landstraße wird sicherlich auch in den kommenden Jahren den Anforderungen moderner Kinderbetreuung gerecht, dafür werden die Stadt als Träger und die engagierten Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen schon sorgen.



Wissen, was läuft → Probeabonnement

Immer bestens informiert über Politik, Wirtschaft, Kultur, Zeitgeist, Sport und Freizeit vor der Haustür und auf der Welt.



Jetzt unser gebührenfreies Servicetelefon anrufen und das kostenlose Probe-Abo der RHEINPFALZ kommt 14 Tage unverbindlich zu Ihnen nach Hause: 0800 1008254

**Doppelt gut – das AboPlus:
Die RHEINPFALZ und
Die RHEINPFALZ-CARD
Jetzt informieren unter
Tel. 0180 1000761**

**DIE RHEINPFALZ
Wissen, was läuft**

Hans Haag GmbH u. Co. KG · gegründet 1908

Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 06232/34961

**Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten
Innungsfachbetrieb**

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriebedachungen · Blitzableiterbau



DUPRE

BAU GMBH & CO. KG
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
BAUWERTERHALTUNG · SCHLÜSSEL-
FERTIGBAU · BETONSANIERUNG

**UMWELTTECHNIK &
CONTAINERSERVICE GMBH**

biobric Holzbriketts

Holzrecycling · Containerdienst

Reinigung von kontaminierten

Böden · Biofilter · Umwelttechnik

Erden & Kulturböden · Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 · 67346 Speyer

Fon 06232-295555 · Fax 06232-71066

Postfach 1228 · 67322 Speyer

JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 41531 · ☎ (06232) 69790

„Und das Volk ... jubelt“

Eine denkwürdige Reise zu den Brezelbrüdern nach Kirchhellen

Wir hatten ja von den Vorstandskollegen Günter Wedekind und Fritz Hochreither, die mit ihren Frauen Gaby und Heidrun vor einiger Zeit als Vorhut die Kirchhellener Feierfreude getestet hatten, schon einiges gehört, aber das eigene Erleben übertraf alle Erzählungen.

Mit großer Herzlichkeit und echter Freude wurden wir willkommen geheißen und in das Geschehen integriert. Als wir ankamen, war der letzte Tag des Schützenfestes mitten im Gange und wir konnten gleich den großen Schützenumzug erleben. Man stelle sich vor, das aktuelle Königspaar und alle ehemaligen Königspaare sitzen in wunder-

schönen blumengeschmückten Kutschen mit prächtigen Pferdegespannen, alle Abteilungen der Schützengesellschaft – darunter bemerkenswerter Weise hunderte Jugendliche und junge Männer – marschieren mit einem geschultertem Holzgewehr, aus dessen Lauf eine Blume herausschaut, im Umzug mit. Danach geht es ins Festzelt, wo eine unglaubliche Geräuschkulisse vorherrscht, weil die vielen Männer zu den lautstarken Kommandos ihres Anführers ihre Gewehre auf den Holzboden stampfen und damit einen Höllenspektakel veranstalten. Nach dieser Zeremonie werden der König, der unter der Last seiner Goldketten, Ehren- und Or-



Historisch gewandete erfreute die Abordnung des Verkehrsvereins die Besucher des Brezel-Umzugs der Brezelgesellschaft Kirchhellen. Fotos: Verkehrsverein

denszeichen kaum aufrecht gehen kann, seine Königin, das Gefolge und die Honoratioren mehrfach vom Thron auf die Tanzfläche und wieder zurück begleitet, vom stehenden Applaus aller Gäste im Zelt unterstützt. Mit Aufstehen, Applaudieren und sich wieder Setzen hat der Gast dann eine ganze Weile zu tun.

Es gibt zwei Musikkapellen, die auf zwei Bühnen gegenüber angeordnet sind und unterschiedliche, flotte Tanzmusik spielen. In dem großen Zelt, das 7000 Besucher fassen kann, gibt es nur sehr wenige Sitzplätze, denn die Einheimischen stehen gern und brauchen viel Platz zum unentwegten Tanzen. Der Eintritt zur Veranstaltung in Höhe von 6,00 Euro ist eine Grundlage für die Gesamtfinanzierung und wird anstandslos bezahlt. Ein Kuriosum sind die beiden Schildwachehäuschen neben

der Empore zum Thron. Dort stehen abwechselnd die jungen Männer der Schützengesellschaft Wache und werden von ihren Kameraden so lange gefüttert und getränkt, bis sie nicht mehr stehen können und abgelöst werden müssen.

Das Schützenfest geht mit Musik und Tanz, mit freundlichem „Anschreien“ gegen den Lärm und unzähligen „Metterbieren“ für uns zu Ende und am nächsten Morgen beginnt das eigentliche Brezelfest, auf das wir so gespannt warten.

Der Kaiser schläft „fremd“

Beim Frühstück gibt es Getuschel und Gelächter über die nächtlichen Erlebnisse von Kaiserin Eva und Kaiser Michael, der, wie man hört, nicht im eigenen Bett geschlafen habe. Das Kaiserpaar ist separat angereist und hat



Wie man auf dem Foto sehen kann, war die Stimmung im Festzelt ausgezeichnet. Die Speyerer fühlten sich hier auf Anhieb wie zuhause.



Die Brezeln in der Kiste sind ungenießbar und nur zum Anstecken gedacht – zwei davon zierten später Heike Häußler und ihren Gatten Peter.



Feiern können sie, die Brezelbrüder und -schwestern in Kirchhellen. Der Jubel auf dem Foto gilt dem neuen Königspaar.



Spalier fürs neue Königspaar Jupp I. (Heisterkamp) und Magda I. (Steinmann).



Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins Speyer, überreicht einen Gedenk-Bierkrug mit Abbildung von Kaiser Konrad II. an das Brezel-Königspaar.

deshalb keine Schlüssel ausgehändigt bekommen. Als beide spät in der Nacht zum Hotel kommen, stehen sie vor verschlossener Tür, denn die ihnen zugeteilten Zimmergenossen feiern noch fröhlich im Festzelt.

Die Nonne Gabie hört die Stimmen draußen und lässt das müde Paar ins Haus. Während Kaiserin Eva schnell das richtige Zimmer und ihr Bett findet, entdeckt der Kaiser auf dem Flur nur eine Notliege, die er mit soviel Gepolter aufbaut, dass wiederum Nonne Gabie dies hört und ihm mildtätig Asyl gewährt. So kommt es, dass die Nonne Gabie gemeinsam mit Bischof Dr. Wolf und Kaiser Michael die Nacht verbringt, was den Mitreisenden Anlass zu allerlei Spott und Frotzeleien gibt. Er hat es mit Humor genommen. Nach diesem Intermezzo geht es endlich zum Auftakt des Brezelfestes.

Speyerer Brezel wird geehrt

Zunächst kommt der offizielle Teil mit feierlicher Proklamation, Begrüßungsreden und Grußworten. Die Gruppe aus Speyer wird ganz besonders herzlich begrüßt und die Freude der Brezelbrüder über diesen Besuch ist dabei deutlich zu spüren. Wir haben natürlich längst bemerkt, dass unser Speyerer Brezelfestplakat im Zelt aushängt und das offizielle Werbeplakat für das Kirchhellener Brezelfest zwei Brezeln schmücken: der Kirchhellener Brezel und die Speyerer Brezel, die sich in ihrer äußeren Gestalt deutlich unterscheiden. Dieses Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit empfinden wir als eine besondere Auszeichnung. Das Grußwort der Vorsitzenden des Verkehrsvereins, die ja in Westfalen aufgewachsen und „nebenan“ in Dorsten im Internat gewesen ist, wird



Der Schildträger Thomas Zander mit Kamerad Norbert Franz im Gespräch mit einem Kirchhellener Festzugteilnehmer.

freundlich aufgenommen und die Einladung nach Speyer zum 100. Jubiläum unseres Brezelfestes im Jahr 2010 mit großem Applaus bedacht.

Brezelwurf und Festumzug

Dann geht es zum Abwurfplatz draußen vor dem Festzelt, wo in luftiger Höhe von etwa fünf Metern „der“ (in Kirchellen ist die Brezel männlich) große Brezel aus Salzteig aufgehängt ist, den man mittels ziemlich unhandlicher Wurfhölzer herunterwerfen muss. Ohne Ausnahme müssen alle Abteilungen der Brezelgesellschaft und alle Ehrengäste bei diesem edlen Wettbewerb mitmachen und zum Abwerfen antreten, auch die Vorstandsmitglieder des Verkehrsvereins Speyer, die auf dem Foto, das in der dortigen Tageszeitung zu sehen war, sehr unterschiedliche sportliche Figuren abgaben. Endlich

kommt der eigentliche Höhepunkt des Festes, der große Festumzug. In unserer Gruppe gibt es schon beim Anziehen der Gewänder viel freudige Aufregung und Gelächter. Unser Umkleideplatz ist ein großer Bauernhof und bis alle Kostüme, Fahnen, Schilder, Handwagen und Brezeln vom Lastkraftwagen des THW Speyer abgeladen sind und jeder seine Utensilien gefunden hat, vergeht einige Zeit. Die Frauen lachen sich teilweise schief über die Kollegen – Männer mit nackten Beinen oder in Strumpfhosen sind etwas Wunderbares! Dank gebührt dem THW Speyer mit Christian Maier und Klaus-Jürgen Deeck, den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Speyer, Christian Kölsch und Fritz Drees, sowie Jürgen Schuster vom Städtischen Betriebshof, für die Unterstützung des Verkehrsvereins mit Fahrzeugen und tatkräftiger Hilfe.



Das Speyerer „Kaiserpaar“ Michael Kuhnlein und Eva-Annette Krieg hoch zu Ross als Repräsentanten des Speyerer Verkehrsvereins.

Endlich passt und sitzt alles und es könnte losgehen. Weil unsere Zugnummer sich aber etwa in der Mitte des Umzugs befindet, dauert es noch eine Weile. So werden Kontakte zu den Nachbargruppen aufgenommen und die ersten Getränke kreisen.

Als der Umzug dann durch den Ort läuft, sind wir überwältigt von der Feierlaune der Menschen am Straßenrand. Da gibt es kein Fremdeln oder Abwarten, die Leute gehen mit und sind freundlich und aufgeschlossen und spenden Applaus. Sehr schnell haben wir die Taktik begriffen, die hier angewandt wird: Aus dem Zug heraus werden die Zuschauer animiert, mitzumachen, indem die Zugteilnehmer langsam die Arme nach oben heben (wie bei der La-Ola-Welle) und rufen: „Und das Volk . . .“ worauf die Zuschauer laut antworten „. . . jubelt!“. So wird

eine unglaubliche Stimmung erzeugt, die alle ansteckt.

Kaiser Konrad mit Gefolge

Unsere historische Gruppe „Kaiser Konrad mit Gefolge“ kommt gut an beim Publikum. Sie setzt sich zusammen aus den Schildträgern Norbert Franz und Thomas Zander, dem Herold Alfons Streibich, dem Standartenträger Fritz Hochreither, „Kaiser Konrad“ Michael Kuhnlein und „Kaiserin Gisela“ Eva-Annette Krieg, beide hoch zu Ross, den Hofdamen Monika Bechmann, Heike Häußler, Heidrun Hochreither und Ursula Ruhl, dem Bischof Dr. Wolf Böhm mit seinen Nonnen Gabie Maurer-Böhm und Edeltraud Merz sowie den Mönchen Peter Häußler und Guido Rothermel, dem Steinmetzmeister Franz-Joachim Bechmann und den Steinknechten Peter Durchholz, Anton



Die Hofdamen Heidrun Hochreither, Ursula Ruhl und Heike Häußler sowie der Bischof Dr. Wolf Böhm beim Festumzug.

Morgenstern, Frank Scheid und Markus Schoenberger mit dem Grundstein des Speyerer Domes, den Rittern Helmut Merz und Günter Wedekind, dem Schwerträger Richard Lipinski, den Brezelfrauen Ilona Braun, Barbara Engberding, Barbara Gast, Irene Godziek, Christel Herrmann, Elke Sommermeyer und Gaby Wedekind, den Fahnen- und Festzeichenträgern Karin Hoffmann (eine echte Kirchhellenerin, die in Speyer lebt), Klärle Mück, Marliese Naber, Adele Roy, Rudolf Duwe, Heinz-Jürgen Engberding und dem Fahrer unseres Busses, Herrn Wydra. Hinzu kommen die Freunde von der Speyerer Schützengesellschaft Harry Herrmann, Helmut Mück und Guy Roy. Sogar drei „ausgeliehene“ Kirchhellener Jungen sind als Fahenschwenker dabei und Helmut Weiß hält das Ereignis in unzähligen Fotos fest.

Die Speyerer werden mit viel Applaus bedacht und wir sehen dankbar, dass dies ist eine würdige Anerkennung der Vorbereitungen durch unseren Zugchef Fritz Hochreither ist, der in monatelanger akribischer Kleinarbeit die Inszenierung erdacht und erarbeitet hat. Nun stellen wir eine homogene, sehr attraktive Gruppe dar, bei der jedes Detail stimmt und historisch getreu gestaltet ist. Und wir bringen mit den vielen rotweißen Fahnen und Kostümen einen Eindruck der Speyerer Stimmung mit. Unsere Speyerer Brezeln werden uns förmlich aus den Händen gerissen und am Ende des Umzuges sind wir „ausverkauft“. Eine Besonderheit dieses Festzuges ist noch herauszustellen. An einem bestimmten Punkt kehrt der Zug um und wird an den Teilnehmern entlang zurückgeführt. So haben alle Beteiligten



Guido Rothermel, Franz-Joachim Bechmann, Markus Schönberger und Peter Häußler als Bettelmönche und Steinmetze.

die Möglichkeit, den eigenen Umzug zu erleben und sich quasi selbst zu begegnen.

Wer nach etwa vier Kilometern geglaubt hat, mit dem Erreichen des Paradeplatzes sei die Sache beendet, hat sich geirrt, denn hier findet tatsächlich das Paradiereisen vor dem Königspaar und den Ehrengästen statt, an denen der ganze Zug vorbeiflanieren und grüßen muss. Danach steht man noch eine Stunde locker herum, plaudert miteinander und prostet sich zu, bevor der Zug dann wieder geordnet und nach Plan in die Stadt zurückläuft.

Zu unserer großen Überraschung stehen die Zuschauer immer noch am Wegesrand und jubeln uns zu. Dieser Enthusiasmus lässt sogar die „runden“ Füße erträglich werden. Und die Großzügigkeit, mit der uns alkoholische Getränke aller Art angeboten wer-

den, tröstet über die leichte Erschöpfung hinweg, die einige von uns allmählich befällt. Ritter Günter, dessen Kostüm 20 Kilogramm wiegt, entledigt sich seines schweren Helms. Standartenträger Fritz trägt die Fahne nicht mehr mit ausgestreckten Armen, sondern leger über die Schulter geworfen. Hofdame Heike, die in Speyer jederzeit über ihre eigene Kutsche verfügen kann, will nicht mehr laufen und findet Asyl ausgerechnet auf einem Schnapsbrennerwagen, was Mönch Peter, der vom erfolgreichen Erbetteln von Alkoholika bereits erheblich angeheitert ist, besonders gut gefällt. Die „Brezelpolizei“, auch eine lustige Einrichtung beim Kirchhellener Brezelfest, verpasst ihm dann auch folgerichtig einen Strafzettel wegen „unmäßiger Trunkenheit“.

Nach vielen Stunden sind wir zurück im Hotel, ruhen kurz aus und machen uns



Bischof Dr. Wolf Böhm und Nonne Gabie Maurer-Böhm genießen den Jubel der Zuschauer, die sehr zahlreich den Wegesrand säumen.



Die Speyerer Gruppe paradiert vor dem Königspaar und den Ehrengästen auf dem Paradeplatz auf freiem Feld.



Als Fahnenträger musste sich der Verkehrsverein Speyer Kinder aus Kirchhellen „ausleihen“, da in Speyer bereits die Schule begonnen hatte.



Der Schlachtruf „...und das Volk jubelt“ ertönte auch auf dem Brezel-Abwurf-Platz, bevor die „Schützen“ in den Wettstreit traten.



Alle Mannschaften waren (auf-)gefordert, nach dem großen Brezel zu werfen, auch die Brezelpolizei.

mit neuem Schwung auf ins Festzelt, zum letzten Abend. Dort wird es zunächst wieder offiziell, denn das neue Königspaar wird mit allen Ehren eingeführt. Ähnlich wie am Vorabend werden die Honoratioren unter stehendem Applaus von der Bühne auf die Tanzfläche zum Ehrentanz und wieder zurück geleitet und das Königspaar immer wieder auf Händen und Schultern raus- und reingetragen. Die Zeremonie ist für Außenstehende nicht ganz zu durchschauen, aber nett anzusehen.

Nach diesem Erlebnis erhält die Vorsitzende von zweien ihrer Herren aus der Verkehrsvereinsfamilie Speyer rote Rosen (auch in Kirchhellen gibt es einen Raschid, der Rosen anbietet) überreicht, sozusagen als Entschuldigung dafür, dass sie in Speyer nur ideell „auf Händen“ getragen wird und nicht faktisch wie die Brezelkönigin in Kirchhellen.

Kondition und ganz viel Meterbier

Mit der Anzahl der konsumierten „Meterbiere“ steigt die Stimmung. Bis in die frühen Morgenstunden wird gesungen, getanzt und natürlich auch getrunken; das Meterbier ist ein dünnes, alkoholarmes Bier, das pausenlos in zehn Gläsern von Zahnputzbechergröße auf einem Holzbrett serviert wird. Aber es gibt auch noch den roten und weißen holländischen Genever, der sich leicht wie Likör trinkt und den westfälischen Appelkorn – beide haben schon mehr „Gehalt“.

Während die älteren Vorstandsmitglieder zu ziviler Zeit und nach herzlicher Verabschiedung von den Kirchhellener Gastgebern die Veranstaltung verlassen, hört man später, dass die Gruppe unserer „jungen“ Leute (so um die 40) die Fahne hoch gehalten und die Ehre der Speyerer gerettet hat, indem sie sich bis um 4.30 Uhr durch die Meterbiere hindurch getrunken und dabei noch ganz proper ausgesehen habe.

Alles in allem betrachtet, ist zu sagen, dass wir drei bemerkenswerte Tage mit echter Herzlichkeit erlebt haben, mit vielen interessanten Begebenheiten, und dass die Westfalen sich einfach als sehr nette Menschen erwiesen haben, die in ihrer Mentalität den Pfälzern gar nicht unähnlich sind.

Alle Achtung vor den Kirchhellener Brezelbrüdern und -schwestern, die ihre Traditionen hochhalten, ihre Alten und Ehemaligen ehren und es schaffen, ihre Jugend in das Fest einzubinden und die Begeisterung wachzuhalten.

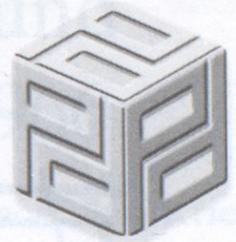
Der Vorstand des Speyerer Verkehrsvereins sagt ein herzliches Dankeschön an alle, die sich auf so besondere Weise engagiert und zum Gelingen des Festes und der Repräsentation Speyers beigetragen haben.



Anton Morgenstern als Schildwache im Wachhaus im Festzelt.

PROGRESSDRUCK GMBH

MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



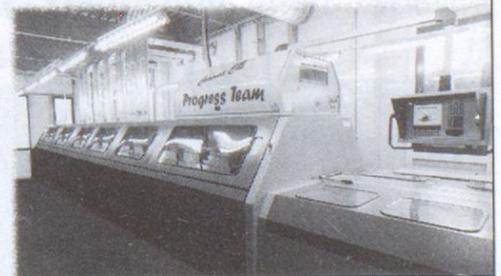
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26
 www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



Top-Geschenk für jede Neubestellung!



**Robo
Maxx**

Saugt eigenständig, automatischer Richtungswechsel bei Hindernis, auf 3 verschiedene Raumgrößen programmierbar, 3 Bürsten, Ersatzfilter, Akku-Ladegerät

Artikel-Nr.: 10475

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter:

0 62 32 / 31 83-0

der pilger

Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich einen Robo Maxx.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab _____ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,63 einschließlich MwSt. + € 0,77 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

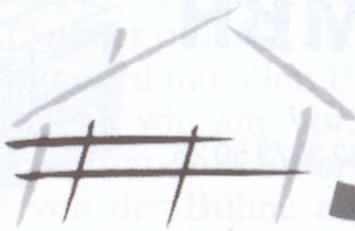
BLZ

Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

Datum

Unterschrift des Bestellers



ZIMMEREI • GERÜSTBAU

JESTER

Energiesparhäuser Bauen + Renovieren

Jester GmbH & Co. KG • Im Sterngarten 4
67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 10 08 50 • Fax (0 62 32) 7 72 47

www.jester-holzbau.de

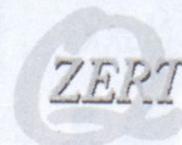
BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001: 2000

Betriebe in:
Hockenheim
Mannheim
Heidelberg
Karlsruhe
Pforzheim
Dresden
Leipzig
Chemnitz
Beierfeld/Aue

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

Erinnerung an die Kindheit und Jugend zwischen 1932 und 1966

Viele Erinnerungen an die Kindheit und Jugend werden wach, beim Lesen des Buches „Wir vom Jahrgang 1932“, das die Speyerer Pressefotografin und Autorin Bettina Deuter im Auftrag des Wartberg-Verlages geschrieben und illustriert hat. Selbst im Jahr 1932 geboren, blickt Bettina Deuter auf eine Zeit zurück, in der sich das Leben von dem heutigen deutlich unterschied.

Der Band umfasst die ersten 18 Lebensjahre der 32er. Von den Schatten, die das Dritte Reich damals schon voraus warf, und von dem Mutterkreuz berichtet Bettina Deuter ebenso, wie von der damals aufwändigen Lebensmittel-Bevorratung und der Selbstversorgung aus dem eigenen Gärtchen, um das viele Menschen froh waren. Sie lässt ihre Leser einen Blick auf die Zeit vor, während, und direkt nach dem Zweiten Weltkrieges werfen und würzt das Ganze mit Anekdoten und Erfahrungsberichten, so dass sich das Buch nie wie ein Geschichtsbuch liest, sondern wie ein Erlebnisbericht, dem als Chronik die Weltereignisse dieser Zeit beigegeben sind. Sie erinnert an den letzten Kriegswinter, in dem es kaum mehr Brennstoffe gab und die ganze Familie mit dem Handwägelchen Abfallholz und „Hutzeln“ im Wald zusammenlas. Auch „Stumpen graben“ gehörte damals zum Alltag, damit daheim der Bollerofen

Brennmaterial hatte. Nach dem Krieg war auch nicht gleich alles besser: Hamsterfahrten aufs Land halfen damals, die Speisekammer zu füllen. Das Buch „Wir vom Jahrgang 1932“ ist im Buchhandel erhältlich. Es fügt sich nahtlos in die Reihe der „Wir von ...“-Bücher des Wartberg-Verlages ein, welche die Jahrgänge von 1929 bis 1966 umfasst. Für Bettina Deuter war das Schreiben dieses Buches allerdings etwas ganz Neues, da sie bisher vorwiegend Bildbände über Speyer veröffentlicht hat. *jj*



Reise in die Vergangenheit: Wir vom Jahrgang 1932

Geschichten aus der Kaiserstadt

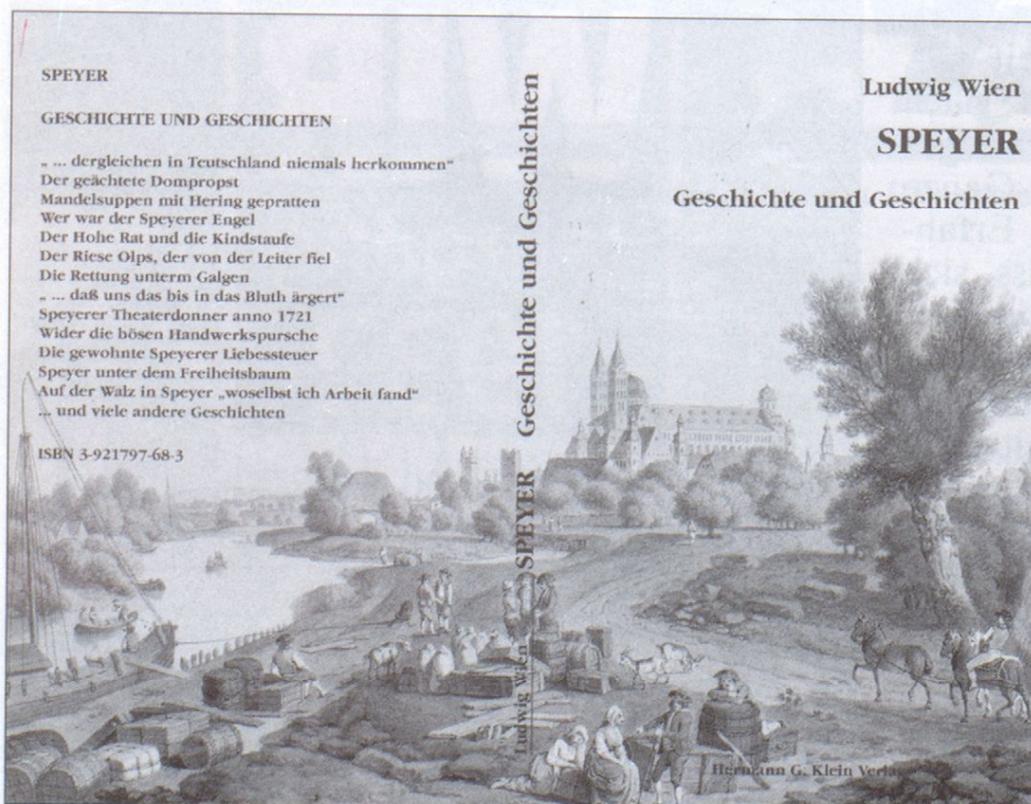
Was es früher alles gab: Privilegien, Verrat und Liebessteuer

Mit dem Buch „Speyer – Geschichte und Geschichten“, das Ende November erstmals veröffentlicht wurde, ist dem Speyerer Verleger Hermann G. Klein wieder ein ganz besonderer Wurf gelungen. Gemeinsam mit der Oberin der Diakonissen-Anstalt Speyer, Schwester Isabelle Wien, hat er Artikel zusammengestellt, die Isabelle Wiens Vater, Ludwig Wien, verfasst, und zum Teil auch in verschiedenen Schriften veröffentlicht hatte. Die Manuskripte hierzu fanden sich im Nachlass von Ludwig Wien (†1991). Dieser, ein Bruder des in Speyer bekannten und geschätzten Pfarrers Karl-Gerhard Wien, arbeitete lange Zeit als Redakteur der Evangelischen Kirchenzeitung „Aufbruch“. Seine persönliche Leidenschaft aber waren die Geschichte und Geschichten aus seiner Heimat, der Pfalz.

Die nun aufgelegte Sammlung „Speyer – Geschichte und Geschichten“ informiert über das Freiheitsprivileg von 1111, das Speyer als erste deutsche Stadt erhielt, es geht um den ewigen Streit zwischen Stadtrat und Domkapitel, erzählt die Post-Geschichte, informiert darüber, wie es dazu kommen konnte, dass ein Dompropst geächtet wurde, gibt Einblick in den Küchenzettel des Speyerer Bischofs in der Karwoche von 1511, streift die „Speyerer Liebessteuer“, die 1763 in der Schweiz erhoben wurde und berichtet unter anderem davon, wie ein „Verrat“ 1529 Philipp Melanchthon und einen Professor Grynäus in Speyer vor einer Festnahme rettete – um nur einige Kapitel dieses Buches zu streifen.

Von 1090 bis 1900 reicht die Zeitspanne der Ereignisse, die Ludwig Wien für seine Veröffentlichungen aus

der Speyerer Geschichtsschreibung zusammentrug. Sie führen die Leser in ein anderes, vielen ganz bestimmt unbekanntes aber dennoch faszinierendes Speyer. Ein lesenswertes Buch, an dem sich, wenn es unterm Weihnachtsbaum liegt, bestimmt alle an Anekdoten und Geschichte(n) interessierte Speyerer Bürger und ehemalige Bewohner der Kaiserstadt erfreuen werden. *Jutta Jansky*



Einband des Ende November erschienenen Buches „Speyer – Geschichte und Geschichten“

2005

3. September

Die erste „Freie Reformschule“ wird in der Ludwigstraße eröffnet.



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Gertrud Cantzler zum 101. Geburtstag.

Fotostudio Lenz

6. September

Professor Helmut Erb wird 60 Jahre alt. Der in Speyer geborene und aufgewachsene Musikprofessor lebt seit vielen Jahren in Schwegenheim. Seine Konzertreihen haben internationalen Charakter.

7. September

Die rheinland-pfälzischen Minister Hans-Arthur Bauckhage (Wirtschaft), Herbert Mertin (Justiz) und Landtagsvizepräsident Jürgen Creutzmann besuchen die Pfalzflugzeugwerke.

9. September

Renate Künast, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, und Ise Thomas, Landtagsabgeordnete der Grünen, kochen auf einer Wahlveranstaltung der Grünen vor dem Altpörtel.

10./11. September

Der Stammtisch der Vereinigung



Am 6. September gewann der Vierteljahresheft-Fotograf Norber Lenz (mit Kreis markiert) gemeinsam mit seinen Flieger-Kollegen der Segelfluggruppe Guilini die Bundesliga-Runde.

Fotostudio Lenz

Speyerer Corpsstudenten „Die Mohren“ feiern ihr 125-jähriges Bestehen in der Domhofbrauerei. Die am 14. September 1880 im Gasthaus „Zur Sonne“ in der Maximilianstraße gegründete Verbindung trifft sich jeden Monat im Feuerbachhaus.

18. September

Nach der amtlichen Bekanntmachung werden bei der Bundestagswahl folgende Ergebnisse erzielt: die Wahlbeteiligung in Speyer beträgt 76,2%. Hier die Ergebnisse (in Prozent) im einzelnen:

Erststimmen:

CDU 41,1
 SPD 38,4
 FDP 4,3
 GRÜNE 7,0
 Die Linke 4,6
 REP 3,0
 NPD 0,8
 PBC 0,9

Zweitstimmen:

CDU 34,5
 SPD 33,4
 FDP 10,6
 GRÜNE 10,1
 Die Linke 5,7
 REP 3,1
 NPD 0,8
 PBC 0,5
 FAMILIE 1,2
 MLPD 0,1

19. September

Caritasdirektor Alfons Henrich und Landesdiakoniepfeffer Gordon Emrich verabschieden in Waldfishbach-Burgalben zusammen mit 100 Hospizhelferinnen und -helfern Schwester Rosemarie Römheld in den Ruhestand. Seit 1991 wirkte sie als Referentin des Diakonischen Werks beim Aufbau der Hospizhilfe in der Pfalz und im Saarland mit und bereitete in rund 80 Semi-

naren ehrenamtliche Begleiter sterbender und trauernder Menschen vor.

20. September

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht in der Siedlungshauptschule die Preise des Energieeinsparwettbewerbs an Schulen. Die Grundschule im Vogelgesang und die Siedlungshauptschule in Speyer Nord erhalten den mit 2.000 Euro dotierten ersten Platz. Die Burgfeldschule wird für den zweiten Platz mit 1.000 Euro belohnt, und die Berufsbildende Schule gewinnt den dritten Platz mit 750 Euro.

26. September

Landtagsabgeordnete Friederike Ebli und Mitglieder der Landtagsfraktion der SPD kommen zu einem Betriebsausflug nach Speyer und werden von Oberbürgermeister Werner Schineller empfangen.

27. September

Zum 15-jährigen Bestehen des Frauenhauses veranstalten das Frauenhaus in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro, dem Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ und dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend im Stadtratssitzungssaal eine Fortbildungsveranstaltung unter dem Motto „Das Kind muss in den Mittelpunkt gerückt werden“. An dieser Veranstaltung nehmen 54 Vertreter verschiedener Kinder- und Jugendeinrichtungen, von Polizei und Schulen teil.

27./28. September

Der Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft kommt zu einem Verbandstag in der Stadthalle zusammen.

28. September

Dr. Detlev Wehning, Leiter des Hans-Purrmann-Gymnasiums, spricht dem Eliteschüler Malte Gresch (18) Lob

und Anerkennung aus. Er habe bei der internationalen Chemie-Olympiade in Taiwan nach mehreren Erstplatzierungen auf Landes- und Bundesebene unter 225 Mitbewerbern aus 59 Ländern die Silbermedaille gewonnen. Falls er studieren wolle, wird die Studienstiftung des deutschen Volkes die Kosten übernehmen.

29. September

Das Unternehmen Schulz Speyer Bibliothekstechnik feiert im Lindner Hotel & Spa Binshof sein 50-jähriges Bestehen. Den Festvortrag hält Professor Peter Eichhorn zum Thema „Wohlstand durch Mittelstand“. Das in Nördlingen gegründete Unternehmen hat seit 1960 seinen Sitz in Speyer und hat heute einen jährlichen Umsatz zwi-

schen sieben und zehn Millionen Euro mit einem Exportanteil von 35 Prozent.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Monika Queissner, wivox-events-Geschäftsführerin, eröffnen auf dem Gelände des Technik-Museums die Lifestyle-Messe 2005.

29. September

Vor 60 Jahren erschien nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Ausgabe der Rheinpfalz. Anfangs gab es nur zwei Ausgaben wöchentlich. Zu ihrem 60-jährigen Bestehen bringt die Rheinpfalz die Sonderveröffentlichung „Die Pfalz, die Menschen, die Zeitung“ heraus.



Neuer Dom-Besucherdienst: Fünf Schwestern des Instituts St. Dominikus und Mitglieder der Dompfarrei und des Dombauvereins. Fotostudio Lenz

Ministerpräsident Kurt Beck zeichnet beim 7. Forum Medienkompetenz in der Staatskanzlei Mainz Schülerinnen und Schüler des Hans-Purrmann-Gymnasiums mit dem zweiten Preis des Radio-Nachwuchs-Wettbewerbs aus. Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c der Realschule erhalten einen Sonderpreis.

1. Oktober

Die Landesversicherung Rheinland-Pfalz ist in Folge der bundesweiten Organisationsreform in „Deutsche Rentenversicherungsanstalt Rheinland-Pfalz“ umbenannt worden.

Professor Helmut Bernhard, Leiter des Archäologischen Denkmalpflegeamtes, und der neue Leiter des Historischen Museums der Pfalz, Dr. Alexander Koch, eröffnen im Historischen Museum die Ausstellung „Archäologische Entdeckungen. Spurensuche in der Pfalz 2001-2004“.

2. Oktober

Fünf Schwestern des Instituts St. Dominikus, Mitglieder von Dompfarrei und Dombauverein bieten mittwochs, samstags und sonntags einen Dom-Besucher-Dienst an.

4. Oktober

Jürgen Creutzmann (FDP), in Speyer geboren und aufgewachsen, wohnhaft in Dudenhofen, seit 2001 Vizepräsident des rheinland-pfälzischen Landtags, wird 60 Jahre alt.

6. Oktober

In einer Pressekonferenz stellt sich der neue Direktor des Historischen Museums der Pfalz, Dr. Alexander Koch vor, der die Museumsleitung am 1. Oktober übernommen hat. Davor hatte der Archäologe die Sammlungen des Schweizer Landesmuseums in Zürich betreut.



Dr. Alexander Koch, neuer Leiter des Historischen Museums der Pfalz, Speyer.
Fotostudio Lenz

8. Oktober

Ministerpräsident Kurt Beck übergibt in der Gedächtniskirche an Kirchenpräsident Eberhard Cherdron und Dekan Friedhelm Jakob den Bewilligungsbescheid der Landesregierung von 350.000 Euro für den Bauverein der Gedächtniskirche.

Der Kirchenchor St. Joseph feiert mit einem Jubiläumskonzert in der Josephskirche sein 90-jähriges Bestehen.

12. Oktober

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht die Einbürgerungsurkunden an 43 Personen aus 21 Nationen. Zur Eröffnung der Ossianderschen Buchhandlung (vormals Buchhandlung LibroDrom) in der Wormser Straße 2

lesen Inge und Walter Jens aus ihrem neuesten Buch „Katias Mutter. Das außerordentliche Leben der Hedwig Pringsheim“.

13. Oktober

Gertrud Hartmann, älteste Speyerer Bürgerin, stirbt im Alter von 104 Jahren.

19. Oktober

Ludwig Seiler, zweiter Vorsitzender und Ehrenmitglied im Angelsport- und Fischzuchtverein Speyer, wird 70 Jahre alt.

Dr. Helmut Wantur hält in der Vortragsreihe „Mittwochabend im Stadtarchiv“ den Vortrag zum Thema „Die Steinmetzzeichen – Ursprung, Bedeutung, Darstellung und Symbolik“ unter anderem mit Beispielen vom Speyerer Dom.

22. Oktober

Oberbürgermeister Werner Schineller und Museumsdirektor Dr. Alexander Koch eröffnen im Historischen Museum der Pfalz die Ausstellung „Tabaluga, Löwenzahn & Co – So wird Fernsehen gemacht“, die Kinder in die Welt der Fernsehtechnik einführt.

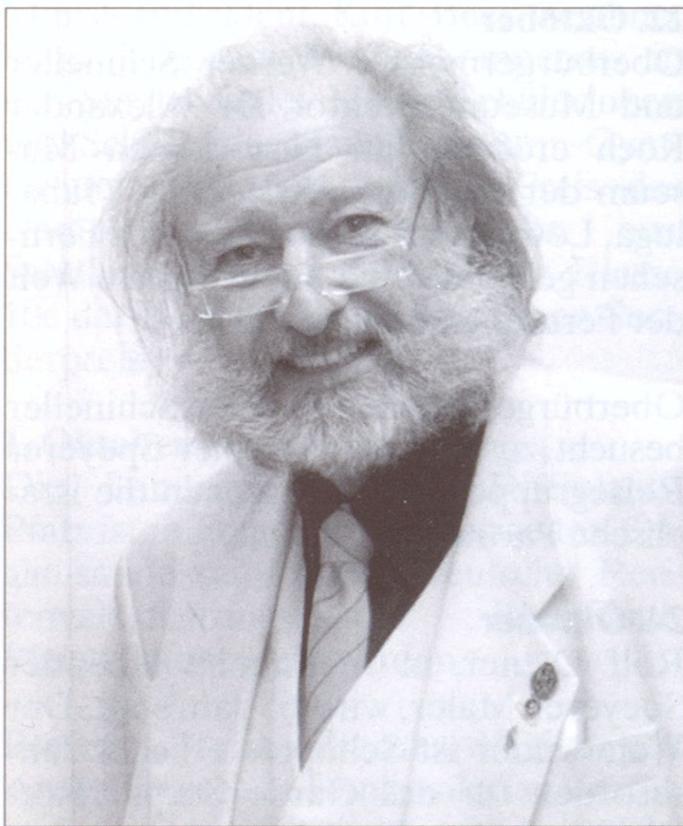
Oberbürgermeister Werner Schineller besucht zusammen mit einer Speyerer Reisegruppe von 28 Personen die israelische Partnerstadt Yavne.

24. Oktober

Rolf Ortner, in Mannheim lebender Speyerer Maler, wird 65 Jahre alt. Der Weinbruder ist Schöpfer etlicher Jahresorden für das Garde-Corps „Rot-Weiß“ und wurde mit dem „Goldenen Löwen“ ausgezeichnet.



Tabaluga, Löwenzahn & Co – in dieser Ausstellung können Kinder erleben, wie Fernsehen gemacht wird. Fotostudio Lenz



Rolf Ortner vollendet sein 65. Lebensjahr. Fotostudio Lenz

25. Oktober

In Bad Dürkheim gewinnen bei den Einzelmansschaften der Senioren im Fechten Martin Eitz die Silber und Nicole Engelhard die Bronzemedaille.

26. Oktober

Dr. Jürgen Heitkamp, Präsident der Bundeszahnärztekammer, verleiht Dr. Klaus Rötzscher die Verdienstmedaille der Deutschen Zahnärzteschaft für seinen Einsatz in Phuket (Thailand) nach der verheerenden Tsunami-Naturkatastrophe in Südostasien.

Dr. Konrad Vanja, Direktor des Museums Europäischer Kulturen in Berlin, Dr. Joachim Kerman, Direktor des Landesarchivs Speyer, und Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnen im Landesarchiv die Wanderausstellung „Frühling im Herbst – vom polnischen November zum deutschen Mai. Das Europa der Nationen von 1830 bis 1832“.

27. Oktober

Nach über drei Jahrzehnten verabschieden sich Karlheinz Christmann und seine Frau Christa aus ihrem Geschäft in der Maximilianstraße 27 von ihren Kunden. Seit Anfang des Jahres ist die Geschäftsführung auf ihren Sohn Jens übertragen. Damit wird das Haushaltwarengeschäft seit 1940 bereits in dritter Generation weitergeführt.

28. Oktober

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet die seit 760 Jahren bestehende Herbstmesse. 83 Schausteller bieten auf 850 Metern Frontlänge eine Mischung aus Altbewährtem und Neuem an.

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Historischen Trausaal den japanischen Generalkonsul Junichi Kosuge und 24 Japanischlehrer, die in Deutschland an weiterführenden Schulen ihre Muttersprache unterrichten.

29. Oktober

Im Mutterhaus des Instituts St. Dominikus treffen sich ehemalige vietnamesische Flüchtlingskinder, die vor 25 Jahren aus ihrer kriegsversehrten Heimat geflüchtet waren und im Institut St. Dominikus liebevolle Aufnahme gefunden hatten. Die meisten von ihnen leben heute in der Pfalz, aber auch in München, Berlin und den USA.

2. November

Die Evangelische Kirche der Pfalz feiert in der Heiliggeistkirche das 125-jährige Bestehen des Landesverbandes für Kirchenmusik.

Stiftungsratsvorsitzender Theo Wieder vom Bezirksverband Pfalz, Stiftungsratsmitglied Heidi Schumacher aus dem Ministerium für Kultur, Wissenschaft und Weiterbildung und Oberbürgermeister Werner Schineller



Karlheinz und Christa Christmann übergeben ihr Geschäft an die nächste Generation. Fotostudio Lenz



Die Herbstmesse wurde in diesem Jahr vom Wettergott verwöhnt. Fotostudio Lenz



Bürgermeister Hanspeter Brohm mit dem japanischen Generalkonsul Junichi Kosuge, der mit 24 in Deutschland unterrichtenden Japanischlehrern in Speyer zu Besuch war. Fotostudio Lenz



Heute gut in Speyer integriert: Die ehemaligen Flüchtlinge aus Vietnam, die sich am 29. Oktober zum Dankgottesdienst im Kloster St. Dominikus trafen. Lenz

führen Dr. Alexander Koch in sein Amt als Direktor des Historischen Museums der Pfalz ein. Bereits am 1. Oktober hatte er sein neues Amt angetreten und war vorher als Archäologe und Historiker beim Schweizerischen Landesmuseum in Zürich tätig.

5./6. November

Das Autohaus Raber in der Auestraße feiert sein 40-jähriges Bestehen.

9. November

Die Stadtverwaltung Speyer und das DGB-Ortskartell Speyer laden zur Gedenkveranstaltung an die Reichspogromnacht vor dem Juden-Mahnmal ein. DGB-Vorsitzender Axel Elfert, Oberbürgermeister Werner Schineller, Christine Gölzer, Pfarrerin der Dreifaltigkeitskirchengemeinde und Patrick Göpel, Vertreter der DGB-Ju-

gend, halten Ansprachen. Die Gruppe „Zahnräder“ umrahmt die Veranstaltung mit musikalischen Darbietungen.

Der Speyerer Roland Härtel, Staatssekretär für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (Rheinland-Pfalz), wirbt in China für den Speyerer Dom. Rund ein Jahr lang stellen Rheinland-Pfalz und Hessen ihre Weltkulturerbe-Stätten in den chinesischen Metropolen Peking, Qingdao, Shanghai, Fuzhou, Xiamen, Changsha und Chendu vor. Die Foto-Ausstellung soll den Menschen in der chinesischen Volksrepublik diese Weltkulturerbestätten nahe bringen.

Dorothee Menrath
Stadtarchiv Speyer



Gedenkfeier zur Reichspogromnacht am 9. November vor dem neu errichteten Mahnmal zum Gedenken der aus Speyer deportierten und ermordeten Juden.

Fotostudio Lenz

Januar 2006

2. Januar, 19.30 Uhr:
Neujahrskonzert, Stadthalle Speyer

6. Januar, 19.00 Uhr:
Weihnachtliches Konzert des MG
V Frohsinn Speyer, Dreifaltigkeitskirche

17. Januar, 20.00 Uhr:
„Das Phantom der Oper“, Musical
von Karl Heinz Freynik und Ingfried
Hoffmann, Stadthalle Speyer

18. Januar, 18.00 Uhr:
Versöhnung ist möglich – Bericht über
den Besuch bei ehemaligen Zwangsar-
beitern in der Ukraine
Stadtarchiv Speyer

19. Januar, 19.00 Uhr:
Ausgrabungen auf der Burg Lemberg
Historisches Museum der Pfalz

21. Januar, 20.00 Uhr:
„Viva la Opera“, die schönsten
Opernmelodien aus Nabucco, La Tra-
viata, Aida, Madame Butterfly, Hoff-
manns Erzählungen, Norma und Lu-
cia di Lammermoor, Stadthalle Speyer

27. Januar, 20.00 Uhr:
„Happy birthday, Amadeus!“, Festakt
zum 250. Geburtstag von Wolfgang
Amadeus Mozart, Historischer Rats-
saal, Rathaus

27. - 29. Januar:
Lese-Spektakel-Wochenende, Villa
Ecarius

29. Januar, 15.00-18.00 Uhr:
Bilderbuchfest, Villa Ecarius

29. Januar, 17.00 Uhr:
Festkonzert: 250 Jahre Wolfgang Ama-
deus Mozart, Stadthalle Speyer

Februar 2006

2. Februar, 19.00 Uhr:
Erforschen ohne zu zerstören: Luft-
bildarchäologie und Geoprospektion
Historisches Museum der Pfalz

5. Februar, 20.00 Uhr:
„Musical Starlights“, Stadthalle Speyer

6. Februar, 20.00 Uhr:
Giora Feidman – die Klezmer Le-
gende – in Concert, Dreifaltigkeits-
kirche

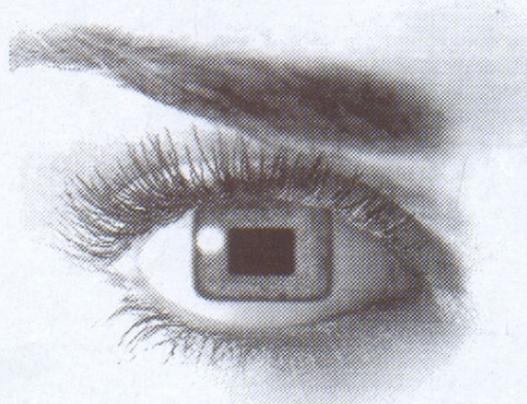
15. Februar, 18.00 Uhr:
Ahnenforschung im Stadtarchiv Spey-
er mit wenig bekannten Quellen

67346 Speyer
Maximilianstraße 74
Schulplätzchen 2

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche
Beratung ist aber die Voraussetzung.
Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL

15. Februar, 20.00 Uhr:
„Brasil Tropical“, Brasilianische Tanz-
und Musikshow, Stadthalle Speyer

März 2006

3. März, 20.00 Uhr: „Plötzlich letzten
Sommer“, Schauspiel von Tennessee
Williams, Stadthalle Speyer

7. März, 20.00 Uhr:
„Ballett der Ukrainischen Staatsoper
Kiew“, Stadthalle Speyer

15. März, 18.00 Uhr:
„Jüdisches Leben in der Wormser
Straße zwischen 1800 und 1940“, von
Johannes Bruno, Stadtarchiv Speyer

17. März, 20.00 Uhr:
„Bach und Söhne“, Konzert in Koope-

ration mit Villa Musica, Dombauver-
ein Speyer und Stadt Speyer. Ein
Bachsches Familienporträt in unge-
wohntem Bläserklang, Dom

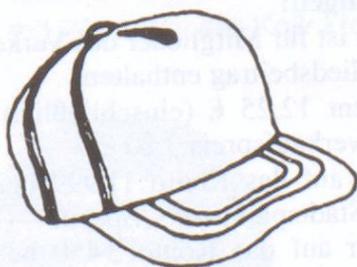
18. März, 20.00 Uhr:
„Kabarett- und Comedynacht 2006“
mit Seibel und Wohlenberg, Frank Fi-
scher und den Twotones, Museum

24. März, 20.00 Uhr:
Pop-Musical „Hair“, Stadthalle Speyer

26. März, 14.00 Uhr:
Sommertagszug mit Winter-Verbren-
nung auf der Klipfelsau, organisiert
und durchgeführt vom Verkehrsverein
Speyer e.V. und zahlreichen Kindern

Weitere Termine unter: [www.speyer.de/
de/kultur/veranstaltungen](http://www.speyer.de/de/kultur/veranstaltungen)

Beisel-HÜTE Speyer



Akubra & Panamahüte

Korngasse 4 • Tel. 0 62 32 / 7 53 17

www.beisel-huete.de

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 06232/36524

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon: 06232/44775

Fax: 06232/676735

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

Beisitzer

Hansjörg Eger

Telefon: 06232/43501

Fax: 06232/26449

Frank Scheid

Telefon: 06232/72838

Uwe Wöhlert

Telefon 06232/103214

Fax: 06232/103420

Ehrevorsitzende

Dr. Hugo Rölle

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Willi Geyer

Hans Gruber

Dieter Heupel

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

Beirat

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Jutta Jansky

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

45. Jahrgang, Heft 4, Winter 2005

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der
Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 06232/31830).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“
Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 06232/620490

Telefax 06232/291972



Unsere Alternativen für Sie!

**Wir setzen für Sie und unsere Umwelt
auf ökologische Alternativen.
Nutzen Sie unsere Angebote ...**

... zum Naturstrom

Wir bieten Ihnen zertifizierten Ökostrom zu 100% produziert aus regenerativen Energiequellen in unserer Region. Die Mehreinnahmen werden in der Pfalz wieder in regenerative Energieerzeugungsanlagen investiert.

... zum Erdgas tanken

Wir betreiben in Speyer eine Erdgastankstelle und fördern die Anschaffung eines Erdgas-Fahrzeugs mit einem einjährigen Tankguthaben. Auch danach tanken Sie zum halben Preis und fahren umweltschonend ohne Ruß, Schwefeldioxid und mit nur dem halben CO₂-Ausstoß.

... zum Heizen mit Erdgas

Die Abgase von Erdgasfeuerungen sind äußerst emissionsarm. Wir fördern die Heizungsumstellung auf Erdgas und den Einbau eines Gas-Brennwertkessels in der Kombination mit Warmwasser-Kollektoren.



**Weitere
Informationen
unter
Tel. 06232/
625-1490**

SWS – mit uns können Sie rechnen.

Unsere Energie für Sie...



SWS
STADTWERKE SPEYER GMBH



Das << Wir machen den Weg frei >> Prinzip

VR • PLUS

Pluspunkte für mehr Leistung und Service

VR-PLUS-Vorteile
erhalten Sie ab
sofort bei Ihrem
Kundenberater!

Erleben Sie, was Mitgliedschaft heißt:

- Sie profitieren von einem umfassenden **Leistungspaket** aus den Bereichen Finanzen, Freizeit, Service und Technik.
- Zusätzlich genießen Sie als VR-PLUS-Mitglied echte **Vorteile bei unseren lokalen Kooperationspartnern** – Fragen Sie bei uns nach der Partnerliste!

**Volksbank Speyer-
Neustadt-Hockenheim**

